

Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 3/4, März/April 1991

Nr. 310

36. Jahrgang

Wir Burgenländer

Wir waren erst Osten,
dann Westen,
oft beides zugleich.
Und waren wir keines, dann galten wir viel;
nur wußten wir's nicht,
— erlitten's nur ...

Wir kamen gezogen, —
gesandt und gerufen, —
von Westen und Norden, von Süden und Osten.
Wir waren schon da,
noch ehe das Land war.

Wir sah'n viele Völker in unseren Tälern:
mit kraftvollen, ziefesten Schritten
der Sonne, dem tiefblauen Himmel
entgegenzieh'n, —
aus endlosen Steppen
heranbrausen,
in Staubwolken westwärts verschwinden;
und wieder vorbeistürmen, —
und Krummklingen
heranblitzen
aus nächtlichem Feuerschein ...
und unsere Todesschreie riefen euch Einigkeit.

Und was wir beschützten,
das waren nicht wir
und nicht uns're Herdstatt, —
wir schützten, was einst wir verlassen,
was hinter uns lag.

Wir standen allein — schon seit je.
Und uns're gemarterten Leiber
und uns're geschändeten Weiber
und eingeäscherten Hütten,

verwüsteten Felder,
sie waren die Wälle, die Fluten zerbrachen,
die einstiger Heimat altheiliges Erbgut
hinwegspülen wollten.

Da wurden wir feinhörig, hellichtig, wachsam.
Wir griffen die Händ' ineinander,
— wir —
vom Norden und Westen und Süden u. Osten —
und wurden die Burgen.
Die Burgen inmitten.
Verblutet, verbrannt — immer wieder.
Und sind immer wieder geworden ...

Die Kraft unserer Wehr wurde — Burgland,
und unsere Vielfalt — die Landschaft,
die Treu' — uns're Sprache
und zeitheil'ges Brauchtum,
und Dichtung und Lied
— die Geschicke.

Wir sind,
woher wir gekommen, —
das Gestern.
Wir tragen's in Herzen und Antlitz,
ist in uns
und um uns.

Wir waren einst viele,
und nun sind wir eins,
wir — Burgenländer.

Dieses Gedicht hat Dr. Toni Lantos anlässlich des Landesjubiläums »30 Jahre Burgenland« im Jahre 1951 verfaßt. Er war auch der Gründer der Burgenländischen Gemeinschaft und ihr erster Präsident in den Jahren 1956 - 1961.

Liebe Landsleute!

Vorgenaum einem Jahr schrieb ich an dieser Stelle, daß der Kommunismus zusammengebrochen und Europa auf dem Weg zu Frieden und Freiheit ist. In der Sowjetunion gab es hoffnungsvolle Ansätze zu einer liberalen Politik, in Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei hat sich die Demokratie durchgesetzt. Deutschland wurde nach mehr als 40 Jahren der Teilung wieder vereint.

Heute nach einem Jahr schaut die Welt anders aus. Der Friede ist bedroht, am Golf tobt ein schrecklicher und verlustreicher Krieg. Es ist zu befürchten, das auch nach dem Krieg noch lange kein Friede sein wird.

Auch in Europa wird wieder geschossen: in Litauen und Lettland gibt es die ersten Toten im Kampf um die Unabhängigkeit. In unserer unmittelbaren Nachbarschaft in Jugoslawien droht ein Bürgerkrieg. Österreich bereitet sich auf einen großen Flüchtlingsstrom vor. Von den alten Atomkraftwerken in der Tschechoslowakei und Jugoslawien geht eine weitere Bedrohung aus. Der Kommunismus hat auch hier ein schlechtes Erbe hinterlassen.

Angesichts des Golfkrieges wurden in Österreich einige große Bälle im Fasching abgesagt, auch der weltberühmte Opernball. Waren wir vor einem Jahr noch sehr zuversichtlich, so sind wir jetzt ernüchtert. So viel kann in einem einzigen Jahr passieren!

Nicht mit großen Umzügen, eher still und dankbar feiern die Burgenländer heuer »70 Jahre Burgenland«. Wären wir vor 70 Jahren nicht zu Österreich gekommen, hätten wir in den letzten 40 Jahren zusammen mit den Ungarn den Kommunismus zu ertragen gehabt. Die 70 Jahre waren nicht immer glücklich, es gab am Anfang dieser Zeit wirtschaftliche Not, Bürgerkrieg, Weltkrieg und russische Besatzung. Aber der Weg, den wir seither gegangen sind, war ein guter Weg.

Anläßlich dieses Jubiläumsjahres werden der Landeshauptmann und der Landeshauptmann-Stellvertreter die Burgenländer in Amerika besuchen, so wie dies schon vor 10 und 20 Jahren geschehen ist. Dieser kleinen Delegation werde wahrscheinlich auch ich angehören. Das vorläufige Programm dieser Reise ist auf dieser Seite abgedruckt. Näheres ist über die Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft zu erfahren.

Ich bitte, die obersten Repräsentanten unseres Landes zu empfangen und mit ihnen unser Landesjubiläum würdig zu begehen.

Die Burgenländer in der Schweiz haben in der letzten Zeit ein kräftiges Lebenszeichen gegeben. Ich danke dem jungen Landesreferenten der BG, Herrn Edi Kovacs, für seine erfolgreiche Tätigkeit und bitte alle Burgenländer, auch weiterhin die Verbundenheit mit der alten Heimat zu stärken.

Jetzt schon danke ich allen Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft in allen Ländern für das Mitfeiern des Landesjubiläums. Wenn wir bei den Jubiläumsveranstaltungen irgendwie helfen können, werden wir dies gerne tun.

Mit heimatlichen Grüßen
Euer
Walter Dujmovits
Präsident

Hoher Besuch in Amerika

Aus Anlaß von »70 Jahre Burgenland« besuchten Landeshauptmann Hans Sipötz und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Franz Sauerzopf an der Spitze einer burgenländischen Delegation die burgenländischen Landsleute in Nordamerika.

PROGRAMM:

Freitag,	24.5.1991	Festveranstaltung am Abend in New York
Samstag,	25.5.1991	Weiterreise nach Pennsylvania Festveranstaltung in Northampton
Sonntag,	26.5.1991	Heilige Messe in Northampton Besuch der burgenländischen Landsleute und des Bürgermeisters der Partnerstadt von Stegersbach
Montag,	27.5.1991	Kontakte mit Burgenländern in New York
Dienstag,	28.5.1991	Besuch bei den Vereinten Nationen
Mittwoch,	29.5.1991	Offizielle Besuche in New York
Donnerstag,	30.5.'91	Weiterreise nach Toronto
Freitag,	31.5.1991	Festveranstaltung in Toronto
Samstag,	1.6.1991	Flug nach Chicago, Abends Festveranstaltung in Chicago
Sonntag,	2.6.1991	Heilige Messe in Chicago Kontakte mit Burgenländern
Montag,	3.6.1991	Offizielle Besuche in Chicago

Austria - Member of the UN Security Council

On November 1, 1990 the United Nations General Assembly in New York elected Austria as non-permanent member of the Security Council by 150 of 154 possible votes. Austria will hold its Security Council seat for 2 years, from January 1, 1991 until December 31, 1992. The last time Austria was a member of the UN Sec. Council was in the years 1973/74. Federal Chancellor Franz Vranitzky, commenting on Austria's renewed membership of the Council after an interval of 16 years, said this was a gratifying indication of the trust and high standing which Austria enjoys internationally. Foreign Minister Alois Mock said, Austria's work in the UN Sec. Council would focus particularly on strengthening collective security in terms of peace and stability.

Ostern

Der Frühling hat den letzten Schnee und alles Winterleid und Weh gelind hinweggeküßt.

Schon grünt im schönsten Sonnenstrahl der kleinste Strauch im schmalen Tal das voll des Lebens ist.

Auch in der tiefsten Menschenbrust erwacht erneute Lebenslust und sanfte Glocken weh'n durch Berg und Tal ein Lied voll Klang, voll frischem Mut und Tatendrang und sel'gem Auferstehn.

Hans Ponstingl

100 JAHRE AUSWANDERUNG

Im Jahre 1890 begann die Auswanderung aus folgenden Dörfern:

Bernstein

Miedlingsdorf

Rohrbach b. M.

Zahling

Bitte, merken Sie vor, das

P I C N I C

mit Auslandsburgenländer treffen

findet wie alljährlich wieder am Sonntag, dem 28. Juli 1991,
ab 15.00 Uhr,
im Festzelt in Güssing statt.

Pisanice ili »Krocana« jaja na Stinjaki



Po Gradišću, po Austriji, ali i u inozemstvu su poznata »krocana« jaja ili pisanice iz Stinjakov. Stinjaki su jedino hrvatsko selo u južnom Gradišću, kade so ov običaj zadržao. Prije su se ove pisanice »pisale« i u Novoj Gori, u Pinkovcu, a do nedavno u Velikom Medvešu.

Kot rič »pisanica« veli, se pišu motivi na jaja, ili bolje rečeno: motivi se »krocaju« (deutsch: kratzen) u jaja. Kad se jaja priskrbu, onda se gleda nato, da budu jaja čim »bijelija«. Jaja se skuhaju i onda se pošaraju (črlijeno, modro i črno. U zadnje vrime i zeleno i lila). Posebno črna jaja jako elegantno izgledaju, jer su ona lakirana.

Napravljenje ovih pisanic u Vazmeno vrime je isključivo domena žen. Nekoliko žen na Stinjaki se bavi ovim poslom. Hvala Bogu su to i mlade žene, tako da se ne triba bojati da će ov običaj tako vrijeda izumriti.

Tehnika »krocanja« je ova: Zame se »špica« stare britve (s kimi su se prije muži brili) i onda se »nakrocaju« motivi u pošarano jaje. Mora se jako paziti, da se jaje ne polamlje.

Motivi su različni: macice, ke pokazuju nato, da je vazmeni čas. Cvijecé listi i drugi motivi iz nature su znak toga, da je početak protulića ovde. Zastupani su i religiozni motivi kot križ, kalež, oštija ili janje. Skoro uvik se vidi kot motiv i srce. Srce nam kaže i na praktični smisao i cilj ovih »krocanih« jaj. Kumovi nadaruju kumiće do star-

osti od petnaest ljet ovakovim jajem pred Vazmi. Svaki kumić dostane i jednu žemlju, ka je do 20 put tako velika kot jedna obična žemlja.

U današnjem vrimentu darivanje ovih pisanic nije ograničeno samo na kumiće. Ove pisanice služu kot dar na djelatnom mjestu, kot dar prijateljem i kot suvenir. Onda natpis zna bit ne samo hrvatski »Srićan Vazam«, nego istotako i po nimšku »Frohe Ostern«, ili ime prijatelja.

Postoji u novije vrime i jedna druga varijanta pisanic. Prisna jaja se pošaraju, nakrocaju i onda se na gornjem i dolnjem dijelu jaja probuši školja i bjelince i žutince se ispuhne. Ova lahka jaja se moru onda obisit na vazmeni grm, na macicne kite i u auto kot talisman, ponekad s natpisom »Komm gut heim« ili »Gute Fahrt«. Naravno, da se ovakova jaja onda moru i u većoj količini kupit kod onih žen, ke to djelaju.

Austrijske novine i televizija skoro svako ljetu informiraju o ovom stinjačkom »specijalitetu«.

Ako pogledamo najzad u historiji, onda se more čitat da su prije jednoč divojke ditićem darivale pisanice za Vazam. A ditići su onda divojkam na kiritof kupili licitarsko srce.

Pisanice su narodna umjetnost. Neka ostanu i nadalje jedan dio naše hrvatske kulture.

Prof. Martin Živković



Auswandererdörfer

(in Klammer die heutigen Einwohnerzahlen)

Pama: (915) Die Zahl der Auswanderer aus diesem Dorf in der nördlichsten Ecke des Burgenlandes ist sehr gering, weil überschüssige Arbeitskräfte in früherer Zeit in Richtung Wien und Preßburg abwandern konnten.

Parndorf: (2.352) ist ein Dorf mit vielen Bediensteten bei der Eisenbahn. Einige Auswanderer verließen in den 20er Jahren ihre Heimat. Aber bereits im Jahre 1900 lebten aus Parndorf kommend 185 Ortskinder im Ausland. Es ist aber nicht bekannt, in welchen Ländern sie sich niedergelassen haben.

Pinkafeld: (4.792) Aus dieser alten Industriestadt sind die meisten der Auswanderer nach Chicago gezogen. Im Jahre 1913 verstarb in Amerika Leopold Franz Lehner. Seinem letzten Willen entsprechend, wurde seine Asche mit dem Schiff in die Heimat gebracht und in Pinkafeld beigesetzt. Dies ist der erste bekannte Fall einer Überführung aus Amerika.

Bei der Gründung der Burgenländischen Gemeinschaft stand auch der Weinhändler Georg Szemes aus Pinkafeld Pate. Im Winter 1954/55 begann er in den südburgenländischen Dörfern Filme allgemeinen Inhalts vorzuführen. Dabei kam ihm die Idee, selbst nach Amerika zu fahren und die Filme, die er in den burgenländischen Auswandererdörfern gedreht hatte, zu zeigen. Das tat er auch. Bei dieser Gelegenheit filmte er die dort anwesenden Auswanderer. Diese »Portrait-Filme« zeigte er nach seiner Rückkehr in den burgenländischen Gasthäusern. So konnten die Leute dort ihre Verwandten in Amerika wie im Kino sehen. Allein im Jahre 1957 hat Szemes 111 solche Filmabende im Burgenland sowie bei den Landsleuten in Wien und Graz gehalten.

Pilgersdorf: (574) Die Amerikawanderung im Burgenland begann in den Jahren 1854 - 1858 an drei verschiedenen Orten u.voneinander unabhängig: 1854 in Purbach im nördlichen Burgenland, 1856 in Pilgersdorf im mittleren Burgenland und 1858 in Oberschützen im Südburgenland. Diese Pioniere zogen noch vor der ersten Auswanderungswelle weg und ließen sich als bäuerliche Siedler im mittleren Westen, vor allem in der Gegend von Kansas City, nieder. Die ersten Amerikawanderer aus Pilgersdorf (1856) sind sogar mit ihren Namen überliefert: »Der Flamm und der Schreiber«. In den folgenden 40 Jahren, bis 1896, sind 250 Menschen ausgewandert. Das ist eine außerordentlich hohe Zahl. Schuld daran war, daß das Dorf in dieser Zeit zweimal total abgebrannt ist, 1855 und 1880.

Auch aus dem benachbarten Deutsch Gerisdorf, das heute nur mehr 210 Einwohner zählt (1892 waren es noch 351), sind bis 1930 mehr als 150 Einwohner nach Amerika gezogen.

Piringsdorf: (924) Dieser Ort im mittleren Burgenland ist als »Das Dorf der Korbflechter« bekannt. Die Auswanderung begann zur selben Zeit wie im benachbarten Pilgersdorf und verlief auch ähnlich wie dort. Im Jahre 1882 sind 4 Familien und 2 Männer nach Kansas City aufgebrochen. Die Zahl der Auswanderer nahm dann bis zum Ersten Weltkrieg stetig zu und ist auch durch ein »Amerikanerkreuz« dokumentiert, über welches wir in unserer Zeitung bereits berichtet haben (Nr. 11-12/1987): Der Auswanderer Michael Stampf erkrankte nämlich auf seiner Überfahrt nach Amerika im Jahre 1903. Er gelobte damals, in seiner Heimatgemeinde ein schönes Kreuz errichten zu lassen, sollte er mit dem Leben davon kommen. Er ist wieder gesund geworden. Im Jahre 1908 löste er sein Versprechen ein und schickte seiner Tochter 100 Dollar, mit welchen sie das Kreuz errichten ließ. Dieses Denkmal ist noch heute zu sehen.

**FOLTER
INSTRUMENTE
IM MITTELALTER**

Internationale Ausstellung
BURGÜSSING
3. Mai - 28. September 1991
Burgenland - Austria

Folterinstrumente im Mittelalter

Internationale Ausstellung
Burg Güssing
3. Mai bis 28. September 1991

TORTURING AND SENTENCING IN THE
MIDDLE AGES AND LATER ON (1000-1800)

There are more than torture and sentencing instruments to be seen at this exhibition. Including the Iron Maiden of Nuremberg, the Guillotine, the Garotte, the Chair of Nails from the Inquisition and the Highwaymans coffin.

There are also 125 historical posters which show how the instruments were used.

The exhibition texts are in English, French and Dutch.

Eduard Jandrisits, pensionierter Oberamtmann von St. Michael und Vorstandsmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, berichtet nachstehend über die Ereignisse, die sich in seiner Heimatgemeinde in den schweren Tagen des Jahres 1921 zugetragen haben. Die Freischärler haben den Ort besetzt, die Leute drangsaliert und einen Mann sogar erschlagen.

Die Freischärler von St. Michael

Im Friedensvertrag von St. Germaine, am 10.9.1919, wurde das Burgenland Österreich zugesprochen. Allerdings dauerte es mehr als zwei Jahre, bis der Anschluß faktisch vollzogen war. Diese Zeit brachte eine Fülle von Not und Leid, Furcht und Unsicherheit, die letzten Endes durch die starken Herzen und die Heimatliebe eines Grenzvolkes überwunden wurde. Ich entsinne mich deutlich mehrerer Gespräche über diese Zeit, die Einblick in den inneren Widerstreit, in die seeliche Not der Menschen damals gewährten. Sprache und Geschichte verwiesen auf Österreich als Mutterland, dort rief das ungarische Vaterland. Was ist hier Recht und was Unrecht? Dazu die Propaganda oft in Druck und Gewalt ausartend! Und dennoch kehrte ein Grenzvolk heim.

Als im Sommer 1921 immer hartnäckiger das Gerücht verbreitet wurde, Österreich werde nun doch das Burgenland militärisch besetzen, verstärkte Ungarn den Grenzschutz und bereits Anfang August tauchten allenthalben teils ganz, teils halb uniformierte, teils vagabundenmäßig gekleidete Männer auf, die sich »Westungarische Freischärler« nannten. Sie hatten sicherlich die Aufgabe, Spionage zu betreiben und den Verbindungsdienst zu den amtlichen ungarischen Stellen aufrecht zu erhalten. Zur Feststellung der wahren Sachlage und zum Schutze der Bevölkerung war in Güssing eine »Entente-Kommission« stationiert, die in den meisten Fällen seitens der Ungarn ignoriert und gegen die bewaffnete Übermacht sich nicht durchsetzen konnte. Diese Kommission setzte sich aus Rangoffizieren der Siegermächte England, Frankreich und Italien zusammen. Das italienische Element entschied ostentativ in allen Fällen für Ungarn.

Am 24. August 1921 wurde in Großpetersdorf der »Barthlmä-Markt« abgehalten. Auch in diesem Jahr besuchten Pferdebesitzer aus St. Michael und Umgebung wegen des großen Auftriebes von Fohlen und Pferden per Wagen den Markt. Als sie in den frühen Nachmittagsstunden heimkehrten, beschlagnahmte ungarisches Militär unter Führung eines Oberleutnants 8 - 10 Wagen samt Fahrer und beorderten sie zur Mühle. Dort wurde Frucht geladen, die unter militärischer Begleitung zum Bahnhof Güssing gebracht werden mußte. Es waren insgesamt 119 Meterzentner Korn und Weizen, zum Großteil Mahlgut der Bauern, auch Mautfrucht des Müllers.

Etwa drei Kilometer vor Güssing erschien die zu Hilfe gerufene Entente-Kommission, bestehend aus einem englischen Major, einem französischen Hauptmann und einem italienischen General in einem Auto, das der Fahrer quer über die Straße stellte. Die Kommission forderte den Oberleutnant auf, die Frucht wieder zurückzustellen, was dieser jedoch ablehnte. Nach kurzer Debatte gab der Oberleutnant zu verstehen; wir sind in Ungarn und hier befehle ich. Wird die Straße nicht freigegeben, lasse ich den Wagen wegschaffen. Daraufhin fuhr die Kommission zurück nach Güssing, um die Zufahrt zum Frachtenbahnhof zu sperren. Vor dem Frachtenbahnhof kam es neuerlich zu einer nutzlosen Auseinandersetzung, in der der Oberleutnant der Entente-Kommission mit dem Revolver drohte. Da zog sich die Entente-Kommission zurück und die Bauern mußten die Frucht in die Waggonen verladen. Weil die Arbeitskraft eben vorhanden, wurden die Fuhrleute gleich zur Verladung der

gesamten Einrichtung des Güssinger Krankenhauses herangezogen. Spät nachts erst kamen die »Marktfahrer« heim.

Die ungarische Gendarmerie war vom ganzen Bezirk in St. Michael konzentriert, der Grenzschutz und die Finanz in Stegersbach stationiert. Am 28. August 1921, ungefähr 14 Uhr, hörte man an der Grenze Richtung Burgau Schüsse fallen. Also werden doch die Österreicher einmarschieren, was durch die Freischärler verhindert werden soll. Gegen 15 Uhr zog die Gendarmerie vollzählig in Richtung Kirchfidisch ab. Am gleichen Tage zog sich der reguläre ungarische Grenzschutz aus Stegersbach zurück und traf gegen 22 Uhr in St. Michael ein. Im Gasthaus Wukitsch, Potzmann zechten und toben sie, daß sie nur mit Mühe in Richtung Güssing fortgebracht werden konnten. Unter der Bevölkerung herrschte große Freude, da alles fort war, und ungestüm wurden die Österreicher erwartet.

Umso größer war die Enttäuschung am nächsten Tag. Am 29. August 1921, 5 Uhr morgens, marschierte die ungarische Gendarmerie wieder im Dorf ein. Am gleichen Tage kamen auch die Freischärler. Die Freischärler kamen als reguläres Militär uniformiert. Ihre Tätigkeit begann damit, daß sie in den Häusern alte Kleider sammelten und sich im Rüsthaus der Feuerwehr in westungarische Freischärler verwandelten. Bei allfälligen Kontrollen durch die Entente-Kommission war dann stets nur reguläres Militär anwesend. Um 9 Uhr kam ein österreichisches Postauto aus Richtung Güssing, unbesetzt, nur der Fahrer mit dem St. Michael zugeteilten österr. Postmeister. Das Auto wurde von der Gendarmerie angehalten und samt den Insassen in die Steiermark beordert. Sonst herrschte den ganzen Tag Ruhe.

Auffällig wurden durch Gendarmerie und Freischärler jene Personen beobachtet, die sich offen für den Anschluß an Österreich einsetzten. Diese waren in erster Linie der Erzpriester Franz Thomas, der Mühlenbesitzer Franz Schlögl, der Notär Josef Illes, der Schmiedmeister Franz Schuch, der Bürgermeister Josef Potzmann und etliche andere.

Am 30. August feierte die Gemeinde den Anbetungstag. Als nach dem Hochamt die Menschenmenge aus der Kirche drängte, erwarteten etwas abseits ung. Gendarmen den Notär Josef Illes, verhafteten ihn und bringen ihn zum Verhör auf den Gendarmerieposten. Illes soll angeblich mit österr. Staatsstellen in Verbindung gestanden sein. In Wirklichkeit aber war er - durch seine Verhehlung - mit dem österreichischen Staatskanzler Dr. Renner entfernt verwandt und deswegen mit ihm im Briefwechsel gestanden. Illes wurde nicht mehr gestattet, zu seiner Familie zu gehen. Über 48 Stunden wurde er am Posten festgehalten, verhört und dabei vielfach geschlagen.

Donnerstag, den 1. September 1921, am frühen Nachmittag mußte Franz Kreamsner, ein Perdefuhrwerk stellen, mit dem Illes unter Bewachung von drei Freischärlern nach Kohfidisch zum Gasthaus Polzer gebracht werden sollte. Unterwegs hatte Kreamsner Gelegenheit, mit Illes zu sprechen. Der erzählte und zeigte ihm, daß er ganz blau von Schlägen war und bat ihn, 10 Zigarren zu kaufen, daß er damit die Begleitgendarmen der Eskorte nach Steinamanger beteiligen könnte, um einen erträglichen Marsch zu bewirken. Illes war der Meinung, daß er nach

70 JAHRE



Grenzverkehrschein zum Überschreiten der burgenländisch-steirischen Grenze. Ausgestellt in Fürstenfeld am 15. November 1921

Steinamanger gebracht werde. Kreamsner sah dann noch, wie der »berühmte« Oberleutnant Bronay Illes in ungarischer Sprache verhörte und ihn mit den Fäusten in die Brust und in das Kinn stieß. Am nächsten Tag in der Früh wurde die Frau von Illes verständigt, daß ihr Mann tot sei und der Leichnam abgeholt werden könnte. Der Leichnam lag abseits der Straße, unmittelbar vor der Biegung an der Mischendorfer Kreuzung. Er wurde abgeholt und in Güssing bestattet.

In den folgenden Tagen entwickelten die Freischärler eine rege Tätigkeit. Das Ortsgebiet wurde abgegrenzt zur Zone I. Die Zonengrenze verlief: Strembach-Neuberger Bach-Ziegelofen, von da ostwärts über die Felder zum Schullehrerfeld (etwa Neubergerstraße bei Güttenbacher Abzweigung) - von dort in das Tal über den Güttenbach in das Kreutfeld - nach dem Graben über die Felder d. Karl Ruiß und Franz Krammer hinaus zu den Berghäusern ost- und südwärts gegen Ungarn zu gab es keine Grenze, nur gegen Steiermark. Wer diese Grenze überschreiten wollte, mußte einen von der Militärbehörde ausgestellten Passagierschein haben, auch wenn er nur mit der Düngerfuhr auf das Feld wollte. Wenn die Bauern vom Feld gingen, mußte der vom Posten besetzte Weg benützt werden, andere kürzere Wege zu benützen war verboten.

Alle im Dorfe befindlichen Fahrräder wurden den Besitzern abgenommen. Fast jedes Haus mußte an die Freischärler Lebensmittel wie Fett, Kartoffeln, Eier, Mehl usw. auch Schweine und Geflügel u. a. verkaufen, die bis heute unbezahlt blieben. Diese Lebensmittel wurden nach Kohfidisch zur Verpflegsstelle gebracht, die zubereiteten Mahlzeiten von dort geholt.

Sämtliches Fuhrwerk mußten die Bauern leisten: nach Güssing, Kirchfidisch, Kohfidisch, doch oft auch nach Körmend und Steinamanger, bei Nacht häufiger als bei Tag. Oft waren es reine Vergnügungsfahrten zum Kartenspiel oder zu Zechgelagen. Dabei mußte der Fahrer mit den Pferden oft stundenlang ohne Rücksicht auf das Wetter im Freien warten.

Anläßlich einer Aufforderung zu nächtlicher Ausfahrt äußerte sich einmal der Knecht des Mühlenbesitzers Franz Schlögl in seinem Unmut: Diese Vagabunden sollen zu Fuß gehen!

BURGENLAND

Daraufhin erkundigte man sich beim Bürgermeister über die Bedeutung des Ausdrucks »Vagabunden«. Dieser übersetzte, selbst unweisend der Bedeutung, nur um den Knecht zu schonen, ungewollt richtig, in »reisende Herren«, worauf man den Knecht ungeschoren ließ.

So ereigneten sich viele Zwischenfälle, die auf Kosten der Bevölkerung, deren Hab und Gut gingen und Furcht und Unsicherheit mehrten. Besonders in Mitleidenschaft waren die Angehörigen jener Besitzer gezogen, denen es gelang in die Steiermark zu flüchten. Darunter befand sich der Erzpriester Franz Thomas, der Mühlenbesitzer Franz Schlögl, der Bürgermeister Josef Potzmann, der Schmiedmeister Franz Schuch und etliche andere.

Sowohl das Kommando als auch die Mannschaften der Freischärler wurden von Zeit zu Zeit gewechselt. Franz Kremsner, der sehr viel Fuhrwerk leisten mußte, berichtete, daß viele Freischärler angaben, von der Feldarbeit weg zu diesem »Dienst« gepreßt worden zu sein, und daß sie es nicht verstehen könnten, warum man diesen Menschen, die ohnedies der Staatssprache nicht mächtig sind, den Anschluß an das deutsche Österreich gewaltsam verwehren will. Im übrigen seien unter allen Freischärlern ganz wenige gewesen, die deutsch sprechen konnten, obwohl kein einziger Burgenländer den Freischärlern angehörte, sollte doch der Eindruck erweckt werden, daß es gerade die Deutschen Westungarns sind, die von Österreich nichts wissen wollten.

Am 3. November 1921 kam der Kommandant der Freischärler, Oberleutnant Verö, zum Mühlenverwalter Josef Matisovits und forderte als Ablieferungskontigent der Mühle einige 100 Zentner Frucht. Der Einwand, daß durch eine vorherige Lieferung und die Requirierung am 24. August die Mühle ihr Kontigent erfüllt hätte, wurde nicht anerkannt. Matisovits erklärte nun, daß es unmöglich sei, diese Fruchtmenge aufzutreiben, da die Mühle überhaupt leer sei und die Bauern nach der Ablieferung nur mehr den Eigenbedarf hätten. Daraufhin erklärte der Oberleutnant mit einer Abfindungssumme von 250.000 Kronen zufrieden zu sein. Da Matisovits über diese Summe nicht verfügte, mußte er mit dem Oberleutnant und seiner Begleitung in den späten Nachmittagsstunden nach Güssing fahren, um bei der dortigen Sparkasse den Betrag gegen Schuldschein aufzunehmen.

In Güssing begab man sich zu dem Rechtsanwalt Dr. Ludwig Sick, wo nach langwierigen Verhandlungen um 22 Uhr eine Erklärung abgefaßt und gefertigt wurde.

Es war Matisovits natürlich unmöglich, die geforderte Summe aufzutreiben. Am 12. November wartete er den ganzen Tag, doch es kam niemand. Inzwischen war das ganze Dorf von der Angelegenheit unterrichtet und in spannender Erwartung. Schon glaubte man, daß alles im Sand verlaufen werde, als am 16. November 1921 Oberlit. Verö in Begleitung von vier stark bewaffneten Freischärlern mit einem Personenkraftwagen doch erschien. Matisovits erklärte, das Geld holen zu wollen, verbarg sich aber in der Einfahrt des Hauses Nr. 70, um den weiteren Verlauf abzuwarten. Die Freischärler begaben sich in das Gasthaus Wukits (jetzt Potzmann) Nr. 150, ließen das Auto vor dem Gasthaus stehen und begannen zu zechen.

Auf einmal läuteten die Glocken und in wenigen Augenblicken waren die Männer und Burschen des Dorfes mit Gabeln, Hacken und Prügel bewaffnet um das Gasthaus versammelt, bemächtigten sich des Autos und der darin befindlichen Waffen und den Freischärlern blieb nichts anderes übrig, als sich der Übermacht zu ergeben. Gleichzeitig erstürmte die Jugend eine Wohnung im Hause Nr. 9, die von zwei Männern und einer Frau, alle ortsfremd, bewohnt war.

Schon lange verdächtigte man diese Partei der Zusammenarbeit mit den Freischärlern und diese Vermutung dürfte auch richtig gewesen sein, da man, in den Betten versteckt, Waffen fand. In ihrem Ungestüm und einmal im Besitze der Befehlsgewalt, wollte die Jugend die acht Gefangenen mit »Hände hoch« auf den Friedhof zutreiben, wo sie sich ihr Grab zu schaufeln hätten, um dann erschossen zu werden. Der Postmeister wollte fernmündlich Hilfe in Güssing anfordern, doch hatte die Jugend die Leitung zerstört. Schon war man auf dem Wege zum Friedhof, als ein Besonnener das Vorhaben doch vereiteln konnte. Die Gefangenen wurden nach Güssing transportiert und der dort stationierten internationalen Gendarmerie übergeben, das Auto von den Burschen nach Burgau gebracht, von wo es aber später den Ungarn zurückgegeben wurde.

Nach dieser Begebenheit ließ sich in der Gemeinde kein Freischärler mehr sehen, nachdem die Masse schon vom 9. bis 11. November unauffällig, meist bei Nacht, abgezogen war. Da im Orte nun auch keine Gendarmerie war, richteten die Männer der Gemeinde eine Art Selbstschutz ein, der im Rüsthaus der Feuerwehr als Posten stets in einer gewissen Anzahl von Männern anwesend sein mußte, während Tag und Nacht Posten die Ortseingänge besetzt hielten.

Endlich, am 28. November 1921, spät am Abend, erschienen Angehörige des österr. Bundesheeres als Quartiermacher. Das ganze Dorf war auf den Beinen und wenige Dorfbewohner sollen es gewesen sein, die in dieser Nacht noch zum Schlafen gekommen waren. Die Jugend richtete über die Straße zwischen Kirche und ehem. Staatsvolksschule einen Triumphbogen, um den sich die Ortsbevölkerung schon früh versammelte. Zwischen 9 und 10 Uhr vormittags ertönten die Rufe: »Sie kommen!« Aus Richtung Rauchwart marschierte ein Bataillon des Alpenjäger-Regimentes Nr. 11 (Oberstleutnant Kühmer) Kärntner Jäger mit Troß und schweren Waffen in St. Michael ein. Vor dem Triumphbogen begrüßten der Bürgermeister Josef Potzmann Nr. 2, Karl Ruiß Nr. 109 und Schneller Nr. 110. Das Volk brach in begeisterte Hochrufe aus und wenn zwischendurch in der freudigen Erregung auch das Hoch als ungarisches »Eljen« ertönt, tat dies der Sache keinen Abbruch. Über manches Leiddurchfurchte, bärtige Männerant-



Grabstätte von Josef Illes auf dem Friedhof in Güssing, mit der Inschrift:

*Hier ruht Josef Illes, gew. Kriegsnotär
Er wurde am 31. August 1921 in seinem
33. Lebensjahre zu Kohfidisch meuchlings
erschossen.*

Tiefbetrauert von seiner Gattin und drei Kindern.

litz rollen Tränen, doch die glänzenden Augen verkündeten: Frei! Frei von Furcht u. Unsicherheit, durchgestanden einen Kampf bei dem jeder Ausgang möglich gewesen wäre und heimgekehrt für immer ins Land der Urväter!

Die Kärntner Jäger wurden am 30. März 1922 abgezogen, bzw. durch eine Kompanie des Alpenjäger-Regimentes Nr. 10 (Hptm. Strohschneider) abgelöst, die am 29. April 1922 hier Quartier nahm. Nach wenigen Wochen wurde die militärische Besetzung aufgehoben und sämtliche Agenden durch die Gendarmerie, bzw. durch die Verwaltungsbehörden übernommen.

Von den Burschen, die 1921 bei den Freischärler-Unruhen und der späteren Landnahme dabei waren, lebt nur mehr einer: Josef Boisits aus St. Michael, der am 25. 7. dieses Jahres 92 Jahre alt wird.



Die Freischärler im umkämpften Burgenland (Foto aus dem ausgezeichnetem Buch von Prof. Paul Hajszány, Bilder - Chronik der Stadt Güssing 1870 bis 1970)



Aus der neuen Heimat

NEW YORK

Burgenländertreffen im Fledermaus-Restaurant in New York



Annelies und Michael Janisch aus Rohrbach an der Teich haben bei ihrem New York-Besuch - von ihrer Urlaubsreise aus Puerto Rico zurückkommend - zu einem Treffen ins Fledermaus-Restaurant geladen. Dort traf Michael Janisch auch seinen Spielgefährten aus der Kindheit, seinen Klassenkameraden Thomas aus der Volksschulzeit (links hinten im Bild): Dr. Thomas Stelzer, seit 1. Dez. 1990 nun als Diplomat bei der Österreichischen Botschaft der Vereinten Nationen in New York. Der herzlichen Einladung zu dieser Party folgten auch die Eltern von Dr. Stelzer (rechts im Bilde), die zu Besuch bei ihrem Sohn Thomas in New York weilten. So zeigt das Bild in fröhlicher Runde Michael Janisch auch mit seinem ehemaligen Lehrer (OSR. HDir. Paul Stelzer, Vizepräsident und Kulturreferent der Burgenländischen Gemeinschaft).

Vorne, in der Mitte des Bildes, die Gastgeberin des schönen Abends: Annelies Janisch, hinter ihr eine gute Freundin aus N.Y. und daneben Ingrid, die Gattin von Hans Grosman aus Neuhaus in der Wart - er war für dieses Bild der Fotograf. Ingrid Grosman kommt von Oberdorf, Annelies Janisch aus Jabing - so war es ein echtes Burgenländertreffen inmitten dieser faszinierenden Weltstadt. Viele Erinnerungen wurden ausgetauscht an diesem gemütlichen, fröhlichen Abend.

NEW YORK

30 Jahre F. & W. Fischer



Franz Fischer, geboren in Söchau, lernte seine Frau, Theresia Peter, in Güssing kennen, als er beim Tischlermeister Krammer beschäftigt war. 1951 entschied man sich zur Auswanderung nach New York. Schon 1961 wurde ein eigenes Unternehmen gegründet, das sich auf Möbelerzeugung spezialisierte. Anfangs wurde mit 4 Mitarbeitern aus Deutschland und Österreich gearbeitet. Später kam Carbinet-maker Rudi Schneemann aus Deutsch Kaltenbrunn dazu. Er arbeitet noch immer bei der Firma, allerdings als Jahrespender zwischen New York und Deutsch Kaltenbrunn. Technisches Können und kaufmännisches Geschick des Unternehmers Franz Fischer bewirkten einen Aufschwung des Betriebes in Brooklyn, der sich nunmehr sehen lassen kann und 24 Tischler aus den verschiedensten Einwanderungsländern angestellt hat. Arbeit gibt es zwischen New York und Miami. Das Geheimnis des Erfolges dürfte auch in der individuellen Kundenbetreuung liegen. Möbel werden nach Maß, Geschmack und ganz persönlichen Bedürfnissen angefertigt, gestylt, (costumed) und eingebaut. Diese Qualitätsarbeit ist in Zusammenarbeit mit bekannten Decorators und Architekten bei finanzkräftigen Kunden begehrt und Franz Fischer kann mit Stolz auf selbst gemachte Appartementsausstattungen, unter anderem für Tennis Champion Jimmy Connors, für Worldstar Frank Sinatra oder für die Country Sängerin Dolly Parton, hinweisen. Die Zeiten, wo man die Möbel in 2½ Tagesfahrten mit dem Lkw selbst von New York nach Miami transportierte sind für Franz Fischer vorbei. Mittlerweile macht das eine Spedition und die Monteure reisen per Flugzeug. Der Chef wohnt auf Long Island.

Liebe Grüße

Frau Edda Voigth, Chicago, bekam von ihren Freunden, Familie Miklos aus Oberwart, aus Anlaß von Weihnachten und Neujahr einen schönen Geschenkkorb mit den besten Wünschen, den unsere Mitarbeiterin, Frau Mary Woppel überbrachte.



Vorschau auf Veranstaltungen

- | | |
|-----------|--|
| 23. März | Spring Fest des Austrian mixed Chorus im DANK Haus in Chicago |
| 20. April | Spring dance and Miss Burgenland Election 1991 im DANK Haus in Chicago |
| 20. April | Frühlingstanz im Edelweißclub in Toronto mit Hans Wagner und den Happy Austrians Toronto. |
| 4. Mai | Annual Dance des Dartmans Social Clubs in der Gaelic Park Hall in Oak-Forest/III. |
| 5. Mai | Miss Bruderschaft Contest mit Anniversary-Dance der Bruderschaft der Burgenländer in New York im Castle Harbour Casino |
| 28. April | Zither Konzert and Viennese Coffeeshouse im Chicago Zither Club in Oak Park/III. |

Österreichs Botschaft in Washington vergrößert

Österreich bekommt in Washington D.C. ein neues Gebäude für die dortige Botschaft. Claire Hoess, die Ehefrau des österreichischen Botschafters, hat den Spatenstich für das Gebäude bereits durchgeführt. Im Herbst dieses Jahres ist bereits mit dem Bezug der neuen Botschaft zu rechnen.

Das Grundstück, auf dem das Gebäude errichtet wird, wurde um 745.725 Dollar für einen Zeitraum von 99 Jahren gepachtet. Die Baukosten wurden mit 5,4 Mio. Dollar veranschlagt.

Botschafter Friedrich Hoess erfreut sich in Amerika großer Beliebtheit und ist auch sehr erfolgreich für die Verbesserung der Beziehungen zwischen Österreich und den Vereinigten Staaten tätig.

TORONTO

Glanzvolle Hochzeit



Mit ihrem Hochzeitsbild grüßen Robert und Kelly Lackner aus Toronto alle Verwandten und Bekannten. Die Eltern des Bräutigams sind Eduard Lackner aus Tobaj und Resi, geb. Jandrisits, aus Tudersdorf.

CHICAGO

Hohe Ehrung



Persönlich wurde unser Gebietsreferent John Radostits durch den Bürgermeister von Chicago, Richard Daley, geehrt.

Vorstand



Der tüchtige Vorstand der Burgenländer in Toronto: sitzend von links nach rechts, Frank Orovits, Johanna Pauly, Irene Domotor, Bernadett Jandrisits, Heinz Pauly, stehend von links nach rechts Paul Kraly, Ernst Grof, Otto Novakovics, Steve Bingler.

Ehrenmitgliedschaft für John Woppel



Konsul Paul Jennewein und John Radostits überreichten die Ehrenmitgliedschaft der Burgenländischen Gemeinschaft an den verdienten Mitarbeiter John Woppel.

Besuch aus Österreich



Das Schauspielerehepaar Waltraud Haas und Erwin Strahl besuchten unsere Landsleute in Toronto. Auf dem Bild mit Herbert Dissauer, der Herausgeber der Deutschen Presse in Toronto und Helmut Jandrisits.

Gelungene Weihnachtsfeier



Unsere Landsleute in Chicago organisierten eine gelungene Weihnachtsfeier, bei der auch sehr viele Kinder unserer ausgewanderten Landsleute anwesend waren.

CHRONIK DER HEIMAT

APETLON: Nach der Erweiterung der Pfarrkirche 1979 ist die Pfarre dieser Seewinkelgemeinde nun daran gegangen, auch ein neues Pfarrhaus zu errichten. Dieses wurde durch Bischof László geweiht und der Bestimmung übergeben.

ANDAU: Martin und Maria Csida feierten ihre Diamantene Hochzeit.

BADERSDORF: Seinen 87. Geburtstag feierte Franz Heiden. Alexander Horvath verstarb 83jährig.

BAD SAUERBRUNN: Hermine Wicha feierte ihren 81. Geburtstag. 82 Jahre alt wurde Julius Gabriel. Anna Pamer feierte bereits ihr 86. Geburtstag und Tilde Hosa wurde 87 Jahre alt.

BAD TATZMÄNNSDORF: Seit 19 Jahren war der gelernte Kellner und spätere Hotelbesitzer Wilhelm Simon Bürgermeister dieser Fremdenverkehrsgemeinde. Nun hat er dieses verantwortungsvolle Amt aus gesundheitlichen Gründen zurückgelegt. In den 19 Jahren seines verdienstvollen Wirkens hat er entscheidend dazu beigetragen, daß Bad Tatzmannsdorf zu einem Kurort internationalen Rufes geworden ist. In diesem berühmten Kurort wurde eine ungewöhnliche Schule eingerichtet: eine Gesundheitsschule. Die in Tatzmannsdorf weilenden Kurgäste können dort in die Schule gehen und lernen, wie man am besten und möglichst lange die Gesundheit erhält.

BERNSTEIN: Adolf Kummer feierte seinen 80er. 70 Jahre alt wurde Luise Laschober.

BOCKSDORF: Franz und Theresia Schabhüttl feierten das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit.

BUBENDORF: 80 Jahre alt wurde Hermine Pesenlehner. Den 84. Geburtstag feierte Elisabeth Leidl.

BURG: Der Altbürgermeister von Burg, Franz Bésenhofer, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Er war von 1954 - 1967 Bürgermeister seiner Heimatgemeinde.

BURGAUBERG: Die Dörfer Burgauberg und Neudauberg wurden vor 20 Jahren zu einer gemeinsamen Gemeinde vereinigt. Die Bevölkerung hatte man damals gar nicht gefragt. Nun hat diese Bevölkerung die Möglichkeit erhalten, die Trennung der beiden Ortsteile einzuleiten. Sie hat sich jedoch in großer Mehrheit für das Zusammenbleiben der beiden Dörfer entschieden. Es ist dies die erste Abstimmung dieser Art, die nicht zu einer Gemeindetrennung geführt hat.

BUCHSCHACHEN: Maria Urbauer feierte ihren 78. Geburtstag.

DEUTSCHKREUTZ: Die Feuerwehr feierte in diesem Jahr ihr hundertjähriges Bestehen.

DEUTSCH JAHRNDORF: Den 88. Geburtstag konnte Gustav Rosenberger feiern.

DEUTSCH SCHÜTZEN: 80 Jahre alt wurde Maria Schläffer.

DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF: Josef Kopesky feierte seinen 78. Geburtstag.

DÖRFL: Herbert und Johanna Prössl feierten ihr 25jährigen Ehejubiläum. Franziska Reiterits verstarb im 88. Lebensjahr.

EBERAU: Anna Seper feierte ihren 81. Geburtstag. 82 Jahre alt wurde Maria Preinsperger.

EISENSTADT: In der Landeshauptstadt wurde gegenwärtig die Hauptstraße zu einer großen Fußgängerzone umgebaut, das heißt, daß durch die Hauptstraße keine Autos mehr fahren und nur mehr Fußgänger diese Straße benutzen dürfen. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, daß am Rande dieser Fußgängerzone gro-

ße, Parkflächen geschaffen werden, damit die Leute dort ihre Autos abstellen und zu Fuß in die Stadt gehen und dort einkaufen können. So wurde jetzt auch vor dem berühmten Schloß Esterhazy in Eisenstadt eine große Tiefgarage errichtet.

Kanonikus Karl Hirtenfelder feierte sein Goldenes Priesterjubiläum. Im Jahre 1915 in Jennersdorf geboren und 1941 zum Priester geweiht, hatte Kanonikus Hirtenfelder in seinem wechselvollen Priesterleben viele verantwortungsvolle Aufgaben zu erfüllen. Er war unter anderem Soldat im Weltkrieg, dann Rektor des bischöflichen Knabenseminars in Mattersburg, Pfarrer von Stegersbach und Dompfarrer von Eisenstadt.

ELTENDORF: Wilhelmine Reichl feierte ihren 74. Geburtstag.

FRANKENAU: Anton und Anna Blazovich feierten ihre Silberne Hochzeit. Franziska Prikosovich verstarb im Alter von 81 Jahren und Margarethe Dorner verstarb 87jährig.

FRAUENKIRCHEN: Eva Grosz feierte ihren 82. Geburtstag. 87 Jahre alt wurde Johanna Ziniel. Im 51. Lebensjahr verstarb Gerg Siebler.

GAAS: Stefan und Theresia Garger feierten ihr 25jähriges Ehejubiläum.

GERERSDORF: Der Gastwirt Josef Fiedler, der als Sohn von Rückwanderern liebevoll von allen Gersersdorfern »Josi« genannt wurde, ist im 70. Lebensjahr gestorben.

GLASHÜTTEN B.SCHL.: Johann Polster feierte seinen 80er.

GLASING: Verstorben sind Mondschein Rosa, 88 Jahre, und Rambeck Paula im Alter von 66 Jahren.

GOBERLING: Das 50jährige Hochzeitsjubiläum feierten Maria und Ernst Krautsack. Theresia Bayer feierte ihren 80. Geburtstag.

GROSSMÜRBISSCH: 83 Jahre alt wurde Franz Pfeiffer.

GRIESELSTEIN: Das hohe Alter von 91 Jahren erreichte August Mandl.

GÜSSING: In der Stadt Güssing wurde eine Raps-Diesel-Raffinerie eröffnet. 237 Bauern aus den Bezirken Güssing und Jennersdorf haben sich zusammengetan und diese Raffinerie geschaffen, die es möglich macht, daß nun diese Bauern den Treibstoff für ihre Traktore selbst erzeugen können. Auf den Feldern wird Raps angebaut und aus diesem Raps Treibstoff für die Traktore erzeugt. Als Nebeneffekt sinkt die Überproduktion von Getreide, weil Flächen aus dem Getreideanbau herausgenommen und dem Rapsanbau zugeführt werden. Außerdem schafft es noch zusätzliches Einkommen für die Bauern und ist - das ist für alle das Wichtigste - ein sehr umweltfreundlicher Treibstoff.

GÜTTENBACH: Christian Stubics konnte seinen 85. Geburtstag feiern. Emil und Angela Objokovits sowie Erich und Klara Radakovits feierten ihren 25. Hochzeitstag.

HANNERSDORF: Mit der Errichtung eines Abwasser-Kanalnetzes wurde am Beginn dieses Jahres begonnen.

HALBTURN: Michael Kaintz feierten seinen 85. Geburtstag.

HEUGRABEN: Maria Puswald feierte ihren 70. Geburtstag und erlebte dabei eine seltene und freudige Überraschung. Während des Geburtstags-Gottesdienstes stand plötzlich ihr Sohn Emil vor ihr. Er war eigens wegen des Geburtstages seiner Mutter aus Amerika gekommen, um sie zu überraschen, was ihm auch gelungen ist.

HORNSTEIN: Zu den 80ern gehört nun auch Maria Szakmary.

Kanonikus Karl Gregorits, Pfarrer von Hornstein, wurde 75 Jahre alt. Er war früher auch Seelsorger in den kroatischen Pfarren Neuberg und Stinatz.

ILLMITZ: Johann Thalhammer feierte sein 80. Geburtstagsfest. 85 Jahre alt wurde Otmar Fleischhacker. 58jährig verstarb Michael Sumalowitsch. Georg Gartner ist im Alter von 85 Jahren verstorben.

JABING: Das 85. Geburtstagsfest konnte Hermine Krammer feiern.

JENNERSDORF: 85 Jahre alt wurde Maria Lang. Ihren 86. Geburtstag feierte Maria Bäck und den 87. feierte Theresia Neubauer.

JOIS: Margarethe Brachmann feierte den 81. Geburtstag. 82 Jahre alt wurde Matthias Ehardt.

KALCH: Josef Pfister erreichte sein 80. Lebensjahr.

KEMETEN: Johann Ostermann wurde 80 Jahre alt.

KIRCHFIDISCH: Den 83. Geburtstag feierte Georg Oswald.

KITTSEE: Eine Achzigerin wurde Julianna Quirxner. Dr. Richard Wagner verstarb im 76. Lebensjahr.

KLEINMÜRBISSCH: Im 92. Lebensjahr ist Franziska Hammerl gestorben.

KLINGENBACH: Maria Wotava starb im Alter von 75 Jahren.

KLEINPETERSDORF: Den 79. Geburtstag feierte Franz Kamper.

KOHFIDISCH: Sepp Wölfer feierte seinen 77. Geburtstag.

KÖNIGSDORF: Cäcilia Eckler vollendete ihr 75. Lebensjahr.

KUKMIRN: Der älteste aktive Priester des Landes ist der 83jährige Josef Piecek. Er wurde 1907 in Schlesien geboren, kam nach dem Krieg nach Österreich und im Jahre 1950 nach Kukmirn, wo er immer noch sein Amt versieht. Pfarrer Piecek, zu dessen Pfarre auch noch die Dörfer Neusiedl bei Güssing, Limbach und Eisenhüttl gehören, ist also jetzt genau 40 Jahre Pfarrer dieser großen Gemeinde.

HEILIGENKREUZ: Unser langjähriger Mitarbeiter in Bethlehem/Pa., Frank Muhr, der seine Pensionsjahre bei seiner Schwester in Heiligenkreuz verbringt, feierte in guter Gesundheit seinen 89. Geburtstag. Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert herzlich. Weiters feierten: Theresia Jost den 89., Gisela Schaukovits und Cäcilia Nikitscher den 80. und Theresia Zieger den 85. Geburtstag.

LACKENBACH: Dem Kreisarzt Dr. Hermann Tschida wurde vom Papst Johannes Paul II. das Ritterkreuz vom hl. Papst Silvester verliehen.

Vor 50 Jahren wurde von den Nationalsozialisten in Lackenbach ein Anhaltelager für Zigeuner errichtet, in welchem auch viele dieser Opfer gestorben sind. Kürzlich veranstaltete das Land dort eine Gedenkfeier. Frau Landesrat Dr. Christa Krammer forderte in ihrer Rede Toleranz und rief auch die Jugend dazu auf.

LEITHAPRODERSDORF: 70 Jahre alt wurde Aloisia Pluschkovits. Den 75. Geburtstag feierte Adolf Kunczer.

LOCKENHAUS: Rosina Horvath feierte ihren 84. Geburtstag. Ihr 25jähriges Hochzeitsjubiläum feierten Josef und Theresia Heiling sowie Friedrich und Christine Schnalzer.

CHRONIK DER HEIMAT

LUTZMANNSBURG: 70 Jahre alt werden Karoline Rohrer und Sidonia Toth.

MATTERSBURG: Wirkl. Hofrat, Dr. Johann Paul sowie Anna Krutz feierten den 81. Geburtstag.

MARKT ALLHAU: Johann Weltler feierte seinen 71. Geburtstag und Maria Giefing den 70.

MARZ: Josef und Theresia Herowitsch feierten ihre Silberne Hochzeit.

MARKT ST. MARTIN: Josef Kachowetz feierte in einer Schar von Gratulanten seinen 90. Geburtstag.

MINIHOF LIEBAU: 80 Jahre alt wurde Rudolf Ruck. Den 81. Geburtstag feierte Mathilde Halb. Josefa Halb erreichte ihr 82. Lebensjahr.

MISCHENDORF: Theresia Oberecker wurde 88 Jahre alt.

MOGERSDORF: Den 84. Geburtstag feierte Karoline Korpitsch Emilie Kropf wurde 89 Jahre alt. 87jährig verstarb Franz Hirczy.

MOSCHENDORF: Maria Schrammel beging ihr 85. Geburtstagsfest.

MÖNCHHOF: Magdalena Braunschmidt verstarb im 68. Lebensjahr.

MÖRBISCH AM SEE: Den 83. Geburtstag feierte Martin Gradt. Susanna Wohlmuth feierte ihren 80er.

NEUMARKT AN DER RAAB: Wilhelm Peschke sowie Rosa Potetz feierten den 76. Geburtstag.

NEUDORF BEI LANDSEE: Maria Domschitz wurde 86 Jahre alt. Den 83. Geburtstag feierte Franz Renner.

NEUHAUS A. KLAUSENBACH: Herbert Mund beging seinen 81. Geburtstag. Im Alter von 81 Jahren verschied Theresia Jud.

NEUBERG: Josefa Janisch feierte den 85. Geburtstag. Helga und Vinzenz Konrad feierten das 25jährige Ehejubiläum. Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feierte Karl und Juliana Kovacs in einer großen Schar von Gratulanten.

NEUDÖRFL: Einer der profiliertesten Landespolitiker des Burgenlandes, Josef Posch, der seit fast 30 Jahren das politische Leben im Burgenland mitbestimmt hatte und in den letzten Jahren Präsident des Burgenländischen Landtages war, ist in Pension gegangen.

NEUFELD: Der akademische Maler, Prof. Franz Erntl, ist im 89. Lebensjahr gestorben. Erntl ist der letzte aus dem Reich jener Künstler, die nach 1921 das Kunst- und Kulturleben im Burgenland aufgebaut und entwickelt hatten.

LEITHAPRODERSDORF: 70 Jahre alt wurde Aloisia Pluschkovits. Den 75. Geburtstag feierte Adolf Kunczer.

LITZELSDORF: 79 Jahre alt wurde Karl Kropf.

LORETTO: Josef Wiedmann feierte den 81. Geburtstag. Eleonore Schneider verstarb im 96. Lebensjahr.

LOCKENHAUS: Rosina Horvath feierte ihren 84. Geburtstag. Ihr 25jähriges Hochzeitsjubiläum feierten Josef und Theresia Heiling sowie Friedrich und Christine Schnalzer.

NEUHAUS AM KLAUSENBACH: Der in Neuhaus viele Jahre tätig gewesene Arzt Dr. Alois Rosenkranz, ist im 71. Lebensjahr gestorben.

NEUSIEDL AM SEE: Im kommenden Schuljahr wird in dieser Stadt eine eigene Fachschule für Tourismus errichtet. Diese Schule wird für die Ausbildung von Fachkräften im Bereich des Fremdenverkehrs sehr bedeutend sein.

NEUTAL: Oberschulrat Feymann starb vor Weihnachten im Alter von 65 Jahren.

NEUDORF B. PARNDORF: Agnes Schiermayer erreichte sein 85. Lebensjahr.

NICKELSDORF: Geburtstag feierten: Magdalena Weintritt sowie Andreas Zech den 80., Christine Schiessler den 84., Josef Land seinen 87. und Paul Pingitzer wurde sogar 91 Jahre alt. 83jährig verschied Matthias Strobl.

OBERPULLENDORF: Franziska Prikoszovits verstarb im 82. Lebensjahr.

OGGAU: Theresia Laschitz feierte ihren 83. Geburtstag.

OSLIP: Robert und Katharina Schindler feierten ihren 25. Hochzeitstag. Karoline Jagsich ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

PAMA: Dorothea Waldschitz feierte ihren 85. Geburtstag. Das 50jährige Hochzeitsjubiläum konnten Theresia und Simon Szikonya feiern.

PARNDORF: Johann und Maria Simonits feierten ihre Goldene Hochzeit in einer großen Schar von Gratulanten.

PIRINGSDORF: Elisabeth Hauser feierte den 84. Geburtstag.

PINKAFELD: Ein sehr hohes Alter erreichte Maria Stagl: Sie wurde 91 Jahre alt. Maria Tötök konnte bereits ihr 96. Geburtstagsfest feiern.

POPPENDORF: Josef Gibiser feierte seinen 71. Geburtstag.

PÖTTSCHING: Katharina Riegler feierte ihren 80er.

PUNITZ: 89 Jahre alt wurde Ida Raubold.

PURBACH AM SEE: Maria Mayer feierte ihr 85. Geburtstagsfest.

RECHNITZ: Die älteste Rechnitzerin feierte ihren 98. Geburtstag in einer großen Schar von Gratulanten. Es handelt sich hier um Theresia Bruckner. Den 85. Geburtstag feierte Anna Polanyi.

RITZING: Johann Stocker feierte seinen 94. Geburtstag.

ROHRBACH AN DER TEICH: Ihren 97. Geburtstag feierte Frau Theresia Janisch.

ROHRBACH b.M.: Franz Milkovits verschied im 72. Lebensjahr und Maria Berger im 86.

ROTEURM: Johanna Kratzer verstarb im Alter von 90 Jahren.

RUST AM SEE: Theresia Spreitzenbart feierte ihren 81. Geburtstag.

SIEGENDORF: Johann Klikovits feierte seinen 82. Geburtstag. 80 Jahre alt wurde Apollonia Schaja. Im Alter von 49 Jahren ist Robert Bade gestorben. 92jährig starb Auguste Schmidt.

SIGET IN DER WART: Margarete Unger feierte ihren 80. Geburtstag.

SULZ: 77 Jahre alt wurde Rosina Keglovits. Den 79. Geburtstag feierte Paula Gerbavits.

SCHATTENDORF: Theresia Luksch ist im Alter von 61 Jahren gestorben.

SCHREIBERSDORF: Gerda und Wilhelm Baldauf feierten ihren 25. Hochzeitstag.

SCHÜTZEN AM GEBIRGE: Maria Leeb beging ihr 80. Geburtstagsfest. 85 Jahre alt wurden Adam Mad sowie Josef Mad.

STEINBERG: Der Gemeindevater von Steinberg-Dörfel, Dr. Hermann Domitrowits, wurde 75 Jahre alt.

STEGERSBACH: Die »Franz« von Stegersbach sind eine originelle Gruppe. Jedes Jahr im Dezember kommen die Männer aus Stegersbach, die den Vornamen »Franz« tragen, im Gasthaus »Zum Roßwirt« zusammen, um im Rahmen eines geselligen Beisammenseins ihren Namen zu feiern, der leider immer seltener wird. Heute gibt es in Stegersbach nur noch 75 Männer, die

den Vornamen Franz tragen. So mancher Vater war jetzt mit dem Sohn gleichen Namens gekommen. In einer Messe gedachte man auch der toten Männer, die den Vornamen Franz getragen haben.

STOOB: In StooB gibt es schon seit vielen Jahren ein Evangelisches Diözesanmuseum. Die Räumlichkeiten wurden jetzt renoviert.

ST. GEORGEN: Elisabeth Pachinger feierte ihren 79. Geburtstag.

ST. MICHAEL: Gisela Weiss wurde 79 Jahre alt.

ST. MARGARETHEN: Geburtstag feierten: Maria Scheitz den 81., Franziska Fleck den 82., Katharina Kunz den 83. und Barbara Ernst den 87. Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierten Michael und Franziska Schweifer. Franz und Johanna Gabriel feierten ihr 25-jähriges Hochzeitsjubiläum.

ST. MARTIN a.d.R.: Lukas Zotter feierte seinen 70. Geburtstag.

STÖTTERA: Josef Dirnbach wurde 80 Jahre alt.

STOTZING: Das hohe Alter von 95 Jahren erreichte Johann Uhl.

TAUCHEN: Karoline Hutter feierte ihren 81. Geburtstag.

TADTEN: Zu den 80ern gehört nun auch Johann Zwickl. Den 25. Hochzeitstag feierten Susanna und Johann Bors sowie Rosa und Josef Weber.

TOBAJ: Veronika Nikitscher erreichte ihr 81. Lebensjahr.

TRAUSDORF: 85 Jahre alt wurde Apollonia Weikovics. Im 49. Lebensjahr starb Johann Barilich.

UNTERSCHÜTZEN: Ökonomierat Johann Grabenhofer ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Grabenhofer zählte zu den letzten Landespolitikern, die im Jahre 1945 mitgeholfen haben, das Burgenland nach den schweren Kriegsjahren wieder aufzubauen. Er war auch an der Gründung der Österreichischen Volkspartei im Lande entscheidend beteiligt. Grabenhofer gehörte dem ersten Burgenländischen Landtag an und war von 1949 - 1953 auch Präsident dieses Landtages.

URBERSDORF: Der gebürtige Urbersdorfer Hermann Fandl wurde kürzlich zum Direktor der Hauptschule in Güssing bestellt.

WALLERN: Theresia Denk feierte den 85. Geburtstag. Emmerich Graisy starb im Alter von 81 Jahren.

WEIDEN BEI RECHNITZ: Eine ungewöhnliche Karriere machte der aus Weiden bei Rechnitz stammende junge Koch Johannes Milosits. Er wurde Küchenchef auf dem großen Luxussschiff »Queen Elisabeth II«

WEINGRABEN: Pauline Treiber feierte ihren 80. Geburtstag. Maria Schlögl sowie Maria Sitkovits feierten den 82. Geburtstag. Elfriede und Walter Janits feierten ihr 25jähriges Hochzeitsjubiläum.

WIESEN: Nach mehr als 23 Jahren legte Bürgermeister Hans Habeler sein Amt zurück. Er war entscheidend daran beteiligt, daß aus der Gemeinde, die durch ihre vielen Ananasbeeren bekannt ist, eine moderne, lebenswerte Gemeinde geworden ist.

Maria und Franz Strümpf sind genau 67 Jahre und 6 Monate verheiratet. Sie haben also ihre Steinerne Hochzeit gefeiert.

WOLFAU: Elisabeth Bischof wurde 81 Jahre alt und Maria Iglar feierte ihren 84. Geburtstag. Erna und Werner Schweiger feierten den 25. Hochzeitstag.

ZÄHLING: Aloisia Weinhofer feierte ihren 70. Geburtstag. 71 Jahre alt wurde Julia Windt.

SEINERZEIT

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb vor 30 Jahren

Die Bahnlinie Güssing - Strem - Landesgrenze hat aufgehört zu existieren, die Gleisanlagen werden abgetragen.

Die 16jährige Grete Lang, aus Mörbisch ausgewandert, wurde tot aus der Themse in London geborgen.

vor 20 Jahren

Aus Anlaß »50 Jahre Burgenland« kam zum erstenmal eine burgenländische Regierungsdelegation zu den Landsleuten nach Amerika.

Teilnehmer waren: Bischof Stefan Laszlo, die Landesräte Dr. Sinowatz und DDr. Grohotolsky, Präsident Gmoser und Prof. Dujmovits von der Burgenländischen Gemeinschaft und ein Team des österreichischen Fernsehens.

Josef und Pauline Urbauer aus Chicago wurden zu »Burgenländern des Jahres« ernannt.

vor 10 Jahren

Die Keramikschule in Stoob feiert ihr 25jähriges Bestehen.

Das Ehepaar Gombocs aus Clifton, N.J., feierte im Kreise einer großen Schar den 60. Hochzeitstag.

KURZ GESAGT

- Die Reichermühle in Rechnitz soll ein kulturelles Zentrum im Ort werden und ein Mühlen- und Gewerbemuseum beherbergen. Einige andere Räume sind für Veranstaltungen vorgesehen.
- Im Burgenland gibt es 330 Feuerwehren, die zusammen im Notfall knapp über 13.000 Feuerwehrmänner einsetzen können.
- Der junge Diplomat Dr. Thomas Stelzer wurde nun in die Mission bei den Vereinten Nationen nach New York berufen, wo ihm eine verantwortungsvolle Aufgabe übertragen wurde. Dr. Stelzer ist der Sohn unseres Vizepräsidenten und Kulturreferenten, OSR, Dir Paul Stelzer.
- Im Burgenland gibt es 204 Bäckerbetriebe mit insgesamt 686 Angestellten. Die meisten gibt es im Bezirk Neusiedl am See (49) und Eisenstadt (44).
- Die Burgenländische Landesregierung hat für das Jahr 1991 erstmals einen Wettbewerb für die jugendfreundlichste Gemeinde des Burgenlandes ausgeschrieben.

Wußten Sie, ...

- ... daß der weltbekannte Wiener Opernball heuer wegen des Golfkrieges abgesagt wurde?
- ... daß in Lutzmannsburg erfolgreich nach Thermalwasser mit über 30 Grad Celsius gebohrt wurde und man an die Errichtung einer Therme und eines Freizeitzentrums denkt?
- ... daß man in Stinatz seit zwei Jahren Faschingskostüme ausleihen kann? Rund 500 Bekleidungsstücke stehen zur Verfügung.
- ... daß der Neusiedler See der größte Steppensee Mitteleuropas ist?
- ... daß der Bezirk Neusiedl der trockenste, heißeste und waldärmste Bezirk Österreichs ist?
- ... daß Sauerbrunn von 1921-25 die provisorische Landeshauptstadt des Burgenlandes gewesen ist?
- ... daß im Jahre 1956 der damalige Vizepräsident der Vereinigten Staaten Richard Nixon das Burgenland besucht hat?

15 Wörter burgenländisch

daaman: dampfen beim Wassersieden

dagfuign: mithalten können, nachkommen

dagleingan: sich ausstrecken, um einen hoch gelegenen Punkt zu erreichen

damochn (auch: **dapockan**): bewältigen können

dozumol: (auch: sö mas) damals

Durizug: Durchzugsbaum, der die Decke der Bauernstube trug

es läpert si zsam: nach und nach zusammentragen von kleinen Dingen

Klupn: Wäscheklammer, mit der man die Wäsche auf einer Leine befestigt

schnaggerl stessn: Schluckauf

Trischl: Dreschflegel

vianzln: liebevoll spötteln, ein bisserl »roazn«

Zistl: aus Weidenruten geflochtener kleiner Korb

zlumpat: eine zerrissene Kleidung

znigl: zu klein geraten

Zoatn: Fetzen, alte ausgetragene Kleidungsstücke



Alter Spruch

»Jeder Sparer find sein Zehrer«

So sagt man, wenn nach einem sparsamen und oft auch geizigen Vater ein Sohn folgt, der das zusammengesparte und oft auch zusammengewucherte Geld wieder aufbraucht. So findet jeder Sparer seinen Zehrer.



Der Mitgliedsbeitrag für Mitglieder im Ausland beträgt
US\$ 13. — und kann bei jedem Mitarbeiter oder bei der Bgld. Gemeinschaft direkt eingezahlt werden.

Auswandererschicksal

Sulz



Gabriel and Rudolf Gerbavits, their wives, their sister Rosa, her husband and friends in New York.

It is extremely difficult for me and my generation, who have become accustomed to a life full of leisure, comfort and pleasure, to imagine what everyday life was like 70 years ago - in a small farming village like Sulz, a few years after the end of World War I. There was no electricity, no running water, and when it was raining people were walking in mud in the roads ankle-deep. A few people were lucky to earn their living at the »Vita Quelle« in Sulz. But most people worked in the fields and meadows, work which was hard and carried out by hand, without the modern machines everyone is used to today. Nevertheless people were glad to do the work as long as they had a job, since jobs were scarce in those days, and families were large.

Such a large family, my great-grandfather's family, was living in Sulz/Szalay 68, in the house which was to become my parent's house. In those days it was the home of my greatgrandparents, Anna and Gabriel Gerbavits, their mother (»Baba«) and seven children (four other children had died young). Their farm was much too small for all of them to make a living. So it was in 1921 that Gabriel, who was then 20 and the eldest of the Gerbavits brothers and sisters, felt compelled to leave his native country and, like many others at that time, went to America by ship. He found a job in New York and finally settled there. Gabriel's home in New York became a first shelter to his brothers and his sister when they, too, tried to escape from the deplorable social and economic conditions in their homecountry. One brother, Matthias, my grandfather, had to return home in May 31, he obtained neither a residence nor a work permit.

But for his brother Rudolf, who had already come together with his wife Katharina (her maiden name was Kosits) and their daughter, and for their sister Rosa New York also became their second home. In the meantime Gabriel had married Mary, a sister of his brother's wife, Kathi, who had also followed him to New York.

By the time World War II broke out in Europe, the two brothers, their sister and their families had settled in America for good.

The first years in their new homecountry were certainly not a bed of roses, but at least they were spared direct involvement in the horrors of the war. Their youngest brother, Pepi, was killed in November '44 in Finland. Matthias, my grandfather, was lucky to return home to his parent's small farm, which he had taken over after his father's death, in autumn '45. Mitzi had married in Sulz; Anna, who had gone to live in Lower Austria also lost her first husband in the war.

The years after the war were years of privation and want. So the huge parcels, sent across the ocean by the American brothers and sister to their poor relatives in Austria, were of great help and comfort and will always be truly gratefully remembered. The last of those parcels are already part of my own memory.

But it was not until 1964 that the two brothers, Gabriel and Rudolf, together with their wives, and their sister Rose and her husband came to visit Sulz, their native village, their parents' home, but also their parents' graves. It was a special celebration, since their sister Anna had also come from Lower Austria, and so the six brothers and sisters were together again after such a long period of just exchanging letters. Lots of things had changed since the twenties and thirties, but still the place must have been entirely different from what. »Americans« were used to. But all surely enjoyed being home again, even if it was for a few days only.

In the meantime most of their children have also come to Sulz, to see their parents' home and meet their Austrian aunts, uncles and cousins. Gabriel Gerbavits, my great-granduncle, will be 90 on March 5th, and apart from a severe eye-disease he bears his years well. With these lines his brother Motz, his sisters Anna and Mitzi and all his relatives here in Austria would like to express their best and honest wishes for the years to come to be spent happily and in harmony.

Prof. Renate Schweda



Home again - Sulz 1964

Heimtdichter in der Ferne

An dieser Stelle veröffentlichen wir in der Folge Gedichte von Auswanderern.

Josef Tauß

Ich möchte Ungarn wieder schauen

Wenn vor des Lenzes milden Spuren,
der rauhe Winter endlich weicht,
wenn über Ungarns reichen Fluren
die Sonn' in heller Glut sich zeigt
wenn wieder grünen Wald und Auen,
die Schwalbe fröhlich wiederkehrt,
dann möcht' ich Ungarn wieder schauen,
mein Vaterland, das mir so wert!

Ich bin durch's Deutsche Reich gezogen,
sah seiner Städte große Pracht.
Ich sah des Meeres stolze Wogen,
den Himmel, der im Westen lacht.
Wohl ist es schön in diesen Gauen
und alles ist bewundernswert,
doch möcht' ich Ungarn wieder schauen,
mein Heimatsland, das mir so wert.

Dieses recht anspruchsvolle Gedicht stammt von Josef Tauß, einem Auswanderer aus Raabfidisch bei St. Gotthard. Er hat dieses im Jahre 1895 in Ohio verfaßt und in der »Oberwarther Sonntagszeitung« publiziert.

SUCHAKTION

Herr Friedrich Straßer aus Lambach in Oberösterreich sucht seinen verschollenen Freund in Amerika, die letztbekannte Adresse lautete:

Ernest Stecher
2644 N. Dayton Street
Chicago/III. 60614

Sollten Sie Herrn Stecher kennen oder die jetzige Adresse wissen, bitten wir um Mitteilung. Danke.

BIERSTUB'N STELZMAYER für

- TAGESAUSFLÜGE
- BETRIEBSFEIERN
- VEREINS-TREFFEN
- JUBILÄUMS-VERANSTALTUNGEN
- FAMILIENFESTE
- GEBURTSTAGSPARTIES
- FEIERN NACH LUST & LAUNE



PETER STELZMAYER
7540 Güssing
Marktplatz 4
Tel. 03322/2366

*Direkt am Fuße der
Burg gelegen!*

ACHTUNG MITGLIEDER!

Für Mitglieder im Inland liegt diesem Heft ein Zahlschein für die Begleichung des Mitgliedsbeitrages von öS 130.— bei. Wir bitten um prompte Einzahlung. Ebenfalls liegt ein Zahlschein für die Schweizer Mitglieder bei.

SPORT

HALLENFUSSBALL

Eine Überraschung brachte die siebente Hallenfußballmeisterschaft des burgenländischen Fußballverbandes. Nicht der Vorjahressieger Sigleß und auch nicht die favorisierte Mannschaft von Oberwart, sondern der Außenseiter Neuberg - in den vergangenen zwei Jahren jeweils im Semifinale ausgeschieden - schaffte den Titel eines Hallenkönigs.

Über 800 Zuschauer sorgten in der ausverkauften Inform-Halle in Oberwart für Stimmung als sich im Finale die Teams von Neuberg und Sigleß gegenüberstanden. Nach ausgeglichenem Beginn lautete der Pausenstand 2:1 für Neuberg. Am Ende stand es 4:4, was ein Siebenmeterschießen erforderlich machte. Hier bewiesen die Südburgenländer die besseren Nerven und siegten mit 5:4. In diesem Fußballkrimi war die Spannung nicht mehr zu überbieten, als Neuberg, mit dem fanatischen Publikum im Rücken, den Erfolg sicherstellte. Die Kampfkraft und die tolle Laifarbeit der Sieger waren beeindruckend.

Die Experten waren sich einig, dem besten Endspiel, das jemals im Burgenland ausgetragen wurde, beigewohnt zu haben und schwärmten noch Tage danach von diesem Fußballnachmittag.

Neben Neuberg kann man noch den Fußballverband als Gewinner bei diesem Hallenturnier bezeichnen, denn das Spiel zwischen den Banden war auch heuer wieder ein großer Publikumerfolg.

Im Spiel um Platz drei siegte St. Margarethen gegen Oberwart mit 9:5.

SCHISPORT

Bei der in Saalbach-Hinterglemm, Salzburg, ausgetragenen alpinen Schiweltmeisterschaft konnte Österreich, das sich so gerne als Schisportnation Nummer eins sieht, den Löwenanteil an Medaillen holen. Die rot-weiß-roten Rennläuferinnen und Rennläufer erkämpften mehr als ein Drittel aller möglichen Medaillen. Offensichtlich wurde der Heimvorteil, der sich schon oft als Belastung für unser Team erwiesen hat, zu einem zusätzlichen Ansporn. Mit fünf Goldmedaillen ging ein wahrer Goldregen auf Österreich nieder.

Der Aufsteiger und erfolgreichster Teilnehmer des Bewerbes war der Tiroler Stefan Eberharter, der durch Siege im Super-G und in der Kombination Doppelweltmeister und damit über Nacht zum Star wurde.

Großartig auch die Salzburgerin Ulrike Maier, die nach der Geburt ihrer Tochter und einer Knieoperation nicht nur ihren Titel im Super-G verteidigte, sondern auch noch den zweiten Platz im Riesenslalom belegte.

Die Weltmeisterschaft wäre für das kleine Österreich wahrscheinlich noch erfolgreicher ausgefallen, hätte nicht Petra Kronberger, die beste Österreicherin und Favoritin für mehrere Bewerbe, nicht nach ihrem Weltmeistertitel in der Abfahrt durch Verletzung aufgeben müssen.

Medaillenbilanz:	Gold	Silber	Bronze
1. Österreich	5	3	3
2. Schweiz	3	1	2
3. Schweden	1	-	1
4. Luxemburg	1	-	-
5. Frankreich	-	2	1
6. Italien	-	2	-
7. Norwegen	-	1	1
8. Jugoslawien	-	1	-
9. Deutschland	-	-	1
Sowjetunion	-	-	1

Landeshauptmann Sipötz besucht die Burgenländische Gemeinschaft in Güssing



Auf dem Bild Landeshauptmann Hans Sipötz und Präsident Dr. Walter Dujmovits im Gespräch vor dem Büro der Burgenländischen Gemeinschaft.

Frauen helfen Frauen

Arbeitslosigkeit war nicht nur um die Jahrhundertwende ein Thema, das für viele Burgenländer schicksalsbestimmend wurde. Auch heute noch bewirkt ein fehlender Arbeitsplatz, daß manche Familie zur Wochenendfamilie wird, wenn Väter und Söhne zur Arbeit auspendeln müssen.

Für Frauen im Burgenland, die wieder in den Beruf einsteigen wollen, ist die Situation besonders schwer: Nach Jahren der Kindererziehung ist der ehemalige Arbeitsplatz meistens besetzt, unflexible Arbeitszeiten und fehlende Betreuungseinrichtungen machen auch Teilzeitarbeit nicht möglich, oder es gibt überhaupt keine Infrastruktur, um im erlernten Beruf zu arbeiten. Schlecht bezahlte und unbefriedigende Heimarbeit ist meistens der letzte Ausweg, da ab einem gewissen Alter auch die Vermittlungschancen rapide sinken.

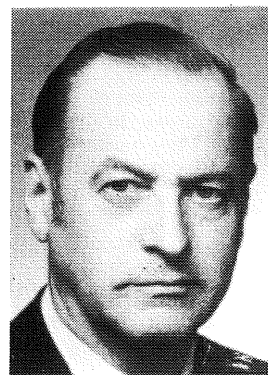
Diese Situation hat 7 Berufsrückkehrerinnen dazu bewegt, eine Privatinitiative zu starten, um ihre Berufs-Erwerbssituation zu verbessern. Die Südburgenländerinnen planen, nach entsprechender Umschulung anspruchsvolles Kunstgewerbe teils in Heimarbeit teils in einem kleinen selbstverwalteten Betrieb zu erzeugen und direkt zu vermarkten. (Dekormalerei auf



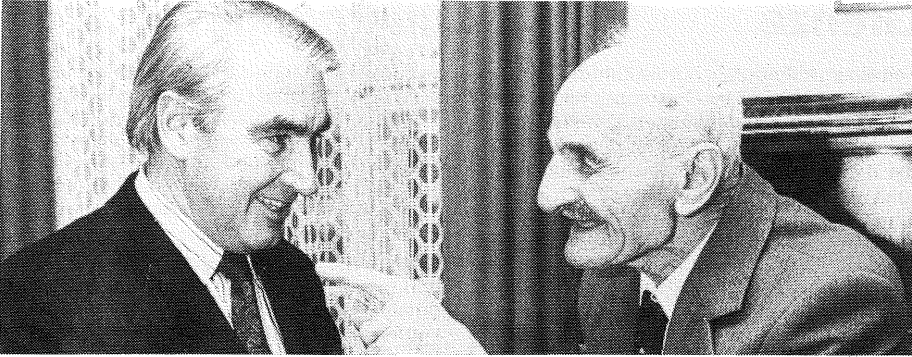
Holz, Emailarbeiten, spezielle Keramik). Ein spezieller Schwerpunkt soll dabei unter anderem die Bearbeitung von Themen aus der burgenländischen Volkskultur sein (siehe Bild), um sie auch einem interessierten ausländischen Liebhaberkreis zugänglich zu machen. Große ideale Unterstützung erfuhren die Frauen durch die Frauenberatungsstelle Oberwart, die auch die Kontakte zum Innovationsbüro Güssing und zur regionalen Arbeitsmarktbetreuung knüpfte. Eine Förderung scheint nicht ausgeschlossen.

Primarius i.R. Wirkl.Hofrat Dr. Stefan Weisz gestorben

Hofrat Dr. Stefan Weisz, Lungenfacharzt in Oberwart, ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Med. Rat. HR. Dr. Weisz, Träger des Großen Ehrenzeichens des Landes Burgenland, war weithin bekannt, anerkannt und beliebt. Für ihn war Beruf gleich Berufung. So nimmt es nicht wunder, daß er beinahe mitten aus seiner Arbeit heraus vom Tod abgerufen wurde. Er hätte längst seine Hände in den Schoß legen können, aber er spürte es, daß er gesucht ist, daß er gebraucht wird, daß er vielen helfen kann. Vielen, vielen hat er geholfen. Weit war der Kreis seiner Freunde, darunter viele Auslandsburgenländer. Groß war die Trauergemeinde, die ihm in Dankbarkeit die letzte Ehre erwies.



Paul Orsolits 100 Jahre alt

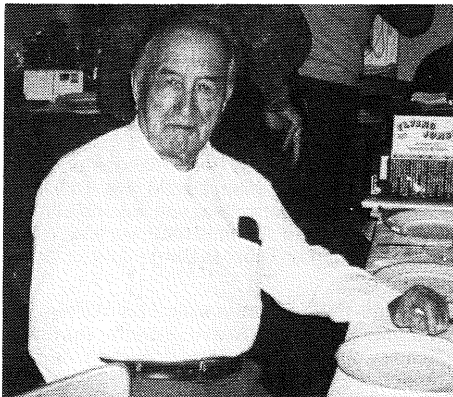


Vor 2 Jahren haben wir an dieser Stelle über den 98. Geburtstag des aus Heugraben stammenden Altbauern Paul Orsolits berichtet. Nun hat der rüstige Greis im Altersheim Pinkafeld seinen 100. Geburtstag gefeiert. 1891 in Heugraben geboren trat Paul Orsolits noch im vergangenen Jahrhundert, im Jahre 1897, in die dortige Volksschule ein. 1912 mußte er einrücken, 1914 zog er in den Krieg, 1916 geriet er in russische Kriegsgefangenschaft, von der er flüchten konnte. Das Kriegsende erlebte er als ungarischer Soldat an der italienischen Front.

Nach dem Ersten Weltkrieg heiratete er Anna Csekits und lebte mit ihr in glücklicher Ehe bis zu ihrem Tod im Jahre 1969. Seinen Lebensunterhalt verdiente er sich als kleiner Landwirt und Pferdefuhrwerker.

Anläßlich seines Geburtstages hatte ihn Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Sauerzopf (siehe Foto) besucht, und Bischof László hatte ihm aus diesem Anlaß einen Rosenkranz geschickt. Auf die Frage was man tun müsse, um 100 Jahre alt zu werden, antwortete Paul Orsolits: »I was net! Geduld muß man haben.«

Rückwanderer- schicksal



Ganz plötzlich und unerwartet verschied am 26. Dezember 1990 infolge Lungeninfarktes der im 82. Lebensjahr stehende Joseph Pumm, Kukmirn 44.

Der Verstorbene wurde in Kukmirn geboren, besuchte dort die Volksschule und erlernte anschließend den Beruf eines Kaufmannes. Im Jahre 1935 wanderte er nach New York aus und arbeitete im Gastgewerbe. Nach dem Tode seiner Frau im Jahre 1989 war es für den Verstorbenen selbstverständlich, seinen Lebensabend im Kreise seiner vier Geschwister und Verwandten in der Heimat zu verbringen. Leider währte diese Zeit nur einen Monat. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der Verstorbene am 29. Dezember 1990 im evang. Friedhof in Kukmirn zur letzten Ruhe gebettet.

Um den Verstorbenen trauern Bruder Gustav, Eiltendorf, die Schwestern Karoline, Olbendorf, Paula, Kapfenberg und Herta, Olbendorf, sowie Schwägerinnen, Schwager, Nichten und Neffen und weitere Verwandte.

Franki Wukitsevits - 60. Geburtstag

Frank Wukitsevits aus Urbersdorf, der Bruder unseres langjährigen und treuen Mitarbeiters, Johny Wukitsevits aus New York, feierte kürzlich im Kreise seiner lieben Familie seinen 60. Geburtstag, aber auch viele aus öffentlichen Stellen kamen als Gratulanten.

Im Auftrag vom Bruder John konnte die Burgenländische Gemeinschaft einen schönen Geschenkkorb mit herzlichen Glückwünschen übermitteln. Hier im Bild der Jubilar mit seiner Gattin Angela. Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert ebenfalls sehr herzlich.



Herzlichen Glückwunsch



Frau Hermine Strauß aus Krottendorf feierte am 7. März in bester Gesundheit ihren 70. Geburtstag und grüßt mit ihrem Bild die Schwester in Bronx, New York und die Verwandten in Calgary, Alberta.

Auch die Burgenländische Gemeinschaft wünscht unserem langjährigen Mitglied alles Gute, vor allem Gesundheit.

Gisela Lendl - 83. Geburtstag

Unser langjähriges Mitglied Frau Gisela Lendl aus Eberau feiert im April ihren 83. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch und noch viele Jahre in bester Gesundheit.

LOWEST AIR FARES Quality and friendly Service

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. International Airlines.

Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe.

The Caribbean and other parts of the world.

Special Circular Tours of AUSTRIA »Red-White-Red«.

Complete Travel arrangements for AIR — SHIP — CRUISES — TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner

CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.

1642 — 2nd Ave/Cor. 85th Street

New York, N. Y. 10028

Tel.: 212-737-6705

Joe Baumann

Neue Bücher:

- Anni Pirch:** »Verschlüsselter Garten«
Anni Pirch ist wohl die bedeutendste Lyrikerin unseres Landes. Sie lebt zurückgezogen in ihrem Elternhaus in Neudauberg. Nun hat sie ihrem begeisterten Publikum ein schönes Weihnachtsgeschenk bereitet und einen Lyrikband mit Gedichten der Öffentlichkeit vorgestellt.
- Fanz Renisch:** »Gustinus Ambrosi«
Seit Jahrzehnten bemüht sich der aus Hirm stammende und in Wien lebende Professor Franz Renisch das Andenken des großen burgenländischen Bildhauers Gustinus Ambrosi wach zu halten. Nun hat er ein umfangreiches Werk geschaffen, in dem er alles, was der Bildhauer, Dichter und Philosoph Gustinus Ambrosi in seinen mehr als 80 Lebensjahren geschaffen hat, aufzeichnet. In Wort und Bild zeichnet Franz Renisch den Lebensweg des tauben Künstlers vom Eisenstädter Bürgersohn bis zum weltberühmten Künstler nach.
- Hans Miksch:** »Aus der Türkenzeit«
Der Jennersdorfer Rechtsanwalt Dr. Hans Miksch beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Geschichte der Türkenkriege und hat bereits zwei Bücher darüber herausgebracht. Nun ist der dritte und letzte Band dieser Trilogie erschienen mit dem Titel »Wien, das Stalingrad der Osmanen«.
- Maria Wachtler:** »Ein Leben unter Indianern«
25 Jahre lang lebte die Ordensfrau Maria Wachtler, die Schwester des Gattendorfer Pfarrers, unter den Indianern am oberen Orinoko in Venezuela. Nun hat sie ein Buch über diese 25 Jahre geschrieben. Das Vorwort stammt vom burgenländischen Bischof Dr. Stefan László.

Alle diese Bücher sind über die Burgenländische Gemeinschaft zu beziehen.

60. Todestag von Dr. Ladislaus Batthyany

Anlässlich des 60. Todestages dieses großen Wohltäters aus dem Burgenland wurde in der Klosterkirche in Güssing ein Gedenkgottesdienst gefeiert, den der burgenländische Bischof Dr. Stefan László gemeinsam mit dem Bischof von Steinamanger Dr. Istvan Konkoly sowie dem Provinzial des Franziskaner Ordens Pater Anton Bruck zelebrierte.

Ladislaus Batthyany war ein Sproß der bekannten burgenländischen Adelsfamilie, die auch in Güssing ihre Besitzungen hat. Er wurde Augenarzt und stiftete in Körment und in Kittsee ein Spital. Wegen seiner sozialen Gesinnung und seiner großen Hinwendung zu den Armen wurde er schon zu Lebzeiten wie ein Heiliger verehrt. Den Armen war er in besonderer Weise zugehen. Er lebte von 1870 - 1930. Für den »Diener Gottes« läuft in Rom gegenwärtig ein Seeligensprechungsprozeß.

Soldaten an der Grenze

Seit einem halben Jahr hat die Zahl der Einwanderer aus den Ländern Osteuropas nach Österreich sprunghaft zugenommen. Zuerst waren es Flüchtlinge, die der Unfreiheit entfliehen wollten. Ihnen hat die österreichische Bundesregierung wie schon seit mehr als 40 Jahren in Erfüllung ihrer Asylverpflichtung und im Sinne der Menschlichkeit die Aufnahme selbstverständlich gewährt. Dazu gehören hunderttausende Flüchtlinge aus Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslawien und anderen Ländern Osteuropas.

Nun ist der Eisernen Vorhang gefallen. Die Grenze ist offen. In vielen osteuropäischen Ländern herrschen bereits politische Zustände wie in allen anderen freien Ländern der Welt. Die Menschen dort haben ihre politische Freiheit im letzten Jahr errungen, aber die wirtschaftlichen Verhältnisse sind nicht besser, ja sogar schlechter geworden. Jetzt sind es vor allem Menschen, die der wirtschaftlichen Not daheim entfliehen wollen und um Einwanderung in die reichen Länder West- und Mitteleuropas ansuchen. Ihre Zahl ist jedoch viel größer als die Aufnahmefähigkeit in diesen Ländern. Österreich kann eine unkontrollierte Einwanderung in diesem Ausmaß gar nicht verkraften. In den letzten Monaten sind es vor allem die Rumänen, die nach Österreich kommen und zunehmend auch schon Russen.

Die österreichischen Grenzbehörden sind allein nicht mehr in der Lage gewesen, diese illegale Einwanderung unter Kontrolle zu halten. Daher hat die österreichische Regierung beschlossen, Soldaten des Bundesheeres zur Assistenzleistung an die Grenze zu schicken. Sie sollen den dortigen Zollbeamten beistehen und so die illegale Einwanderung unterbinden.

Die Zahl jener Osteuropäer, die nach Österreich auswandern wollen, um dort bessere wirtschaftliche Verhältnisse zu suchen, wird jedoch von Tag zu Tag größer. Österreich und die Länder Mitteleuropas stehen vor großen Problemen.

Gewerbe-Gymnasium in Güssing

Eine Schule besonderer Art wurde in Güssing gegründet. Im Gewerbe-Gymnasium können die Schüler neben ihrem Studium, das mit der Matura abschließt, auch noch ein Handwerk erlernen. Die Kombination von praxisnaher Handarbeit und geistiger Ausbildung soll die Chancen der jungen Menschen für das Berufsleben erhöhen. Die Absolventen dieser Schule haben neben ihrer Matura noch einen Lehrabschluss in einem holzverarbeitenden (Tischler) oder metallverarbeitenden (Elektroniker) Beruf. Sie können als Facharbeiter in das Berufsleben eintreten, können die Meisterprüfung ablegen und ein Unternehmen gründen, genauso wie es ihnen möglich ist, an die Universität zu gehen, um dort ein akademisches Studium zu absolvieren. Diese höhere allgemeine und vielseitige Qualifikation soll auch dazu beitragen, die jungen Menschen im Burgenland zu halten, damit sie nicht abwandern müssen. Direktor des Gymnasiums in Güssing ist Prof. Dr. Walter Dujmovits.

Neue Grenzübergänge?

Im Zuge der Öffnung der Grenzen wurde von seiten Österreichs und Ungarns auch ein Grenzübergang östlich von Güssing ins Auge gefaßt. Es gab ja schon vor 1945 einen Grenzübergang bei Strem für die Straße und auch für die Eisenbahn. In den Jahren zwischen 1904 und 1945 gab es ja eine Eisenbahn auf der Strecke Güssing-Strem-Körment.

Nun soll der neue Grenzübergang nicht wieder dort, sondern etwas nördlich bei Moschendorf errichtet werden. Das bringt die Bevölkerung von Moschendorf in Aufregung, weil sie befürchtet, daß nunmehr viele Autos täglich durch Moschendorf fahren und die Lebensqualität in diesem bisher ruhigen Dorf beeinträchtigen werden.

Diese Bewegung gegen die Errichtung dieses Grenzüberganges ist deswegen bemerkenswert, weil noch vor gar nicht langer Zeit die Bevölkerung des Burgenlandes bemüht war, in ihrer näheren Umgebung Übergänge zu schaffen, um mit den Nachbarn jenseits der Grenze wieder in persönlichen und wirtschaftlichen Kontakt zu kommen. Die starke Zunahme des Verkehrs in den letzten Jahren hat zu diesem Gesinnungswandel geführt.

Eine ähnliche Situation ist auch beim Grenzübergang Pamhagen im Gange, wo auch die Meinungen sehr geteilt sind, ob man dort einen solchen Grenzübergang errichten sollte oder nicht.

Altbischof 90 Jahre alt

Der erste Bischof des Burgenlandes und Vorgänger von Dr. Stefan László war Dr. Josef Schoiswohl. Er verwaltete von Eisenstadt aus die Apostolische Administration vor der Gründung der eigenen Diözese Burgenland im Jahre 1960.

Im Jahre 1901 in Guntramsdorf bei Wien geboren und 1924 zum Priester geweiht, wurde Dr. Schoiswohl 1949 zum Apostolischen Administrator des Burgenlandes eingesetzt. Zwei Jahre später wurde er von Kardinal Innitzer in Eisenstadt zum Bischof geweiht. Im Jahre 1954 übersiedelte er nach Graz als Bischof von der Steiermark. Sein Amt im Burgenland übernahm Dr. Stefan László als junger Bischof.

Wiesen werden weniger

Es scheint so, als würden die typischen südburgenländischen Wiesen nach und nach aussterben. Durch umfangreiche Bachregulierungen sind in den letzten Jahren die Talböden weitgehend trockengelegt worden. Dadurch ist es heute auch möglich, dort, wo der Boden früher feucht war, Felder anzulegen und diese vorwiegend mit Kukuruz zu bepflanzen. Dazu kommt, daß die Viehzucht im Burgenland einen sehr starken Rückgang aufweist, daß die Zahl der Kühe außerordentlich gesunken ist und man daher das Grünfutter nicht mehr braucht. Der Reiz dieser schönen Landschaft leidet aber dadurch sehr. Wenn es so weiter geht, wird unsere Landschaft bald so aussehen wie große Farmen in Nordamerika.

Zum Geburtstag

von Gustav Gibiser, A-7562 Eltendorf 77, Bgld., Telefon 03384/2230

Meine Liebe zu Dir ist unsagbar groß
und mein Vertrauen in Dich das ist grenzenlos.
Mein Schicksal das liegt ganz in Deiner Hand.
Ein höheres Wesen hat Dich einst zu mir gesandt.
Drum wird der Tag an dem Du einst geboren
von mir zum allergrößten Festtag auserkoren.

Und weil Du nun einmal mein Schicksal bist
und Dein Geburtstag mir der schönste aller Tage ist
eilen an diesem all die Wünsche mein
zu Dir Du sollst durch sie unsagbar glücklich sein.

Und mein Geschenk sei Dir
das schönste auf der Welt:
Es ist mein Herz, das für dich
schlägt und zu Dir hält.

Und meine Liebe, die ich Dir entgegenbringe,
sie ist das Größte und das schönste aller Dinge.

Sie soll Dich neben viel den andren Sachen
so recht vom Herzen froh und glücklich machen.

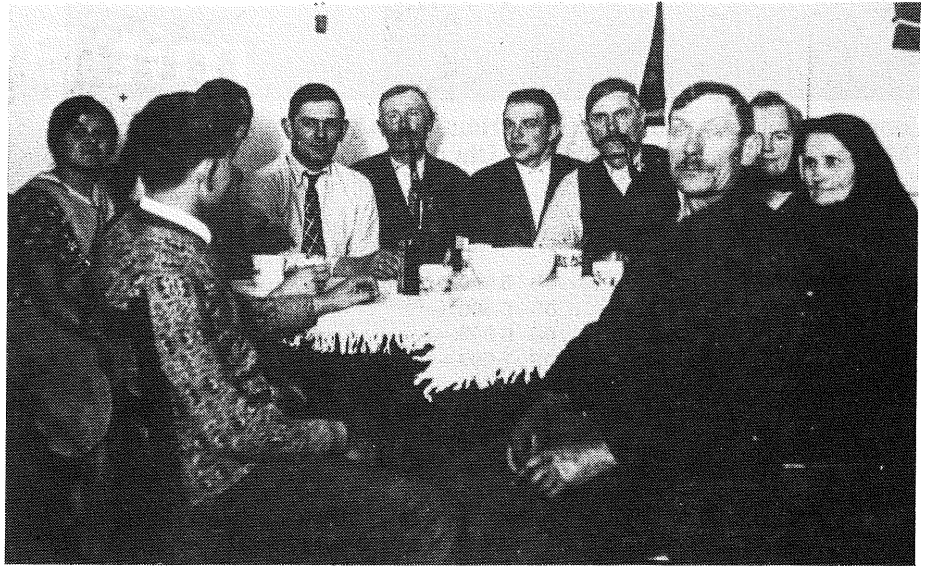
Und Dir den Ehrentag so froh und schön gestalten.
Und nun noch eins: Ich werde Dir die Treue halten.

In glücklichen und auch in schweren Tagen
bis an das Lebensende wird mein Herz Dir schlagen.

Das Allerliebste an Deinem Geburtstag denk
sei Dir von mir das allerherrlichste Geschenk.

Ich freue mich, wenn Du mir sagst,
daß Du mich gern hast und mich magst.

ERINNERUNGEN



Winterabend - Besuch aus Amerika (im Bild links) - Gerersdorf 1932



Beim Faschingszug - St. Michael 1951



Sautanz - Neuberg 1960

Third International Camp for Young Diabet

Organized by: Austrian Diabetes Organisation
Department for Children und Juveniles
Vienna

In cooperation with: the University Children's
Hospital Vienna

Location: A-5541 Altenmarkt im Pongau, Salz-
burg (1 week) A-1130 Vienna (1 week)

The small town Altenmarkt is a recreation area in
that region. This location offers many possibili-
ties for excursions to the city of Salzburg and up
to the mountains.

Date: 14. - 28. July 1991

Age of participants: 16 - 22

Conditions of participation: Participants should
handle their diabetes by themselves. More-
over insulin, syringes and the complete
testing material to be taken with them for the
duration of the camp. In case of complica-
tions a physician and a nurse are available
at any time.

Participants should furthermore be able to
speak English fly or make themselves under-
stood at least.

Expenses: AS 6.500.-

Deadline: May 15, 1991

Camp language: English/German

Application forms are requested to: Austrian
Diabetes Organisation Department for
Children and Juveniles Mrs. Waltraut Hüpfel,
Auhofstraße 77/7/5, A-1130 Vienna, Austria,
Phone 0222/8209753.

If you have any questions dont hesitate to ask,
either by letter or phone.

In die weite Welt mit BG-Reisen

unser Reisebüro in 7540 Güssing, Hauptplatz 7 (im Rathaus - Parterre)
Montag - Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet, bietet:

Telefon 03322/2598
Fax 03322/2133

Wien - New York - retour

Direktflug	öS 6.990.—
Flug über London	öS 5.500.—
Flug über Amsterdam	öS 6.666.—
Flug über Paris	öS 7.500.—
Flug über Brüssel	öS 7.800.—
Flug über Frankfurt	öS 7.680.—

Wien - Chicago - retour

Flug über London	öS 7.260.—
Flug über Paris	öS 8.240.—
Flug über Brüssel	öS 8.530.—
Flug über New York	öS 9.270.—
Flug über Amsterdam	öS 9.470.—
Flug über Frankfurt	öS 10.375.—

Wien Los Angeles/San Francisco - retour

Flug über London	ab öS 7.260.—
Flug über New York	ab öS 9.990.—
Flug über Amsterdam	ab öS 10.980.—
Flug über Paris	ab öS 10.980.—
Flug über Frankfurt	ab öS 11.880.—



Wien - Miami/Orlando retour

Flug über New York	ab öS 8.250.—
Flug über London	ab öS 6.710.—
Flug über Paris	ab öS 8.840.—
Flug über Frankfurt	ab öS 10.920.—
Flug über Amsterdam	ab öS 10.990.—

Wien - Toronto - retour

Direktflug	ab öS 9.690.—
Flug über London	ab öS 7.260.—
Flug über Frankfurt	ab öS 8.380.—
Flug über Paris	ab öS 8.460.—
Flug über Amsterdam	ab öS 8.660.—
Flug über Deutschland	ab öS 8.670.—

Wien - Montreal - retour

Flug über Paris	ab öS 7.780.—
-----------------------	---------------

Wien - Ottawa/Halifax - retour

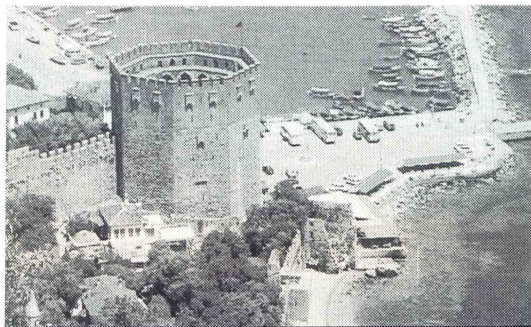
Flug über Amsterdam	ab öS 6.660.—
---------------------------	---------------

Wien - Calgary - retour

Flug über Deutschland	ab öS 10.490.—
-----------------------------	----------------

Wien - Vancouver - retour

Flug über London	ab öS 9.460.—
Flug über Deutschland	ab öS 11.190.—



Mallorca , Flug und 1 Woche Halbpension im Doppel	ab öS 14.190.—
Gran Canaria , Flug und eine Woche Nächtigung	ab öS 5.990.—
Fuerteventura , Flug und eine Woche Nächtigung	öS 6.490.—
Teneriffa , Flug und eine Woche Nächtigung	ab öS 5.490.—
Kreta , Osterarrangement	ab öS 4.280.—
Rhodos , Osterarrangement	ab öS 4.280.—
Sizilien , Flug und Nächtigung/Frühstück in einem vier Sternhotel	ab öS 4.790.—
Malta , Flug und Hotel	ab öS 5.240.—
Kenya , Flug samt 2 Wochen Vollpension	öS 12.900.—



Mit Reisen nach Amerika haben wir uns einen Namen gemacht. Sie können aber auch jedes andere Urlaubsangebot wie z.B. mit

TOUROPA, KUONI, ITAS, BEL MONDE, MERIDIAN, PACO, LEONE, NECKER-MANN, PEGASUS usw. bei uns buchen.

Fordern Sie umgehend den Katalog an oder besuchen Sie uns!

Ihren nächsten Urlaub bucht gerne für Sie
Bgld.Gemeinschaft, Reisebüro
7540 Güssing, Hauptplatz 7
Telefon 03322/2598
Fax 03322/2133